MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

174 (14.4.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172844

Samstag, 14. April. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 174.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Drescher. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher Nr. 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Die Stadt-Ausgabe kostet 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Gewährleistung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.32 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.36 einschl. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Um St. Quentin und Reims.

Der Entscheidung entgegen!

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem werfen sich die rasenden Massen der Feinde gegen die trutzige Wehr, die unsere todesmutigen Helden mit ihren Leibern decken; von neuem versuchen sie die Zerschmetterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen. Und sie hetzen und verleumden, sie knechten und „befreien" weiter. Was ihnen bei dem tapferen, stolzen Griechenvolk nicht gelang, beim „freien Amerika haben sie's endlich erreicht, Brasilien leistet Gefolgschaft. — — — Die ganze Welt ist wider uns und unsere tapferen Bundesgenossen aufgeboten.

Und doch: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Gewiß, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmonate hat ernster Besonnenheit und fester Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der beschirmten Heimat mit finsterer Gebärde; wir haben Entsagen und Entbehren kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgefochten. Darin aber sind sich alle Parteien und alle Deutschen einig wie am ersten Tage, daß der männermordende Krieg weder von uns und unserer Regierung verschuldet und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem höhnisch abgelehnten Friedensangebot in unserer Macht liegt. Also müssen wir weiter standhalten und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland, bis die Feinde einsehen, daß sie uns nicht niederzwingen können, daß sie sich selbst zerfleischen, wenn sie nicht endlich den Frieden mit uns suchen, den sie doch so billig haben könnten.

„Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine frei verwendbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagfertigkeit, wie zu keinem anderen Zeitpunkte des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle". So sagte Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kennzeichnung unserer unerschütterlichen militärischen Lage.

Dieser Krieg ist aber nicht nur ein gigantischer Kampf der Waffen und entfesselten Kräfte, er ist auch ein Kampf der gezügelten Nerven und — der „silbernen Kugeln". Letzten Endes wird die Partei den Krieg gewinnen und den Frieden erzwingen, die die stärksten Nerven hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendigen Mittel zur Kriegführung entsprießen, am längsten bewahrt.

„Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde schlagen". So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Ludendorff fügt dem hinzu: „Ich vertraue fest, daß das deutsche Volk seine Stunde versteht".

Mit der gleichen Besorgnis, mit der die Feinde Hindenburgs genialen Schachzug an der Westfront beobachtet haben, lauern sie nunmehr gespannt auf die 6. deutsche Kriegsanleihe; denn sie wissen nur zu gut, wie vernichtend ein günstiges Ergebnis auf ihre kriegsmüden Völker wirken muß. Noch keine Kriegsanleihe versprach darum auf die Gesamtlage einen ähnlichen entscheidenden Einfluß, wie die jetzige, die bei gutem Ausgang die Friedensneigung und Friedenssehnsucht unserer Gegner vielleicht mehr fördert, als eine von uns erfochtene siegreiche Schlacht. Denn noch immer hoffen sie, uns wenigstens wirtschaftlich niederzwingen zu können.

Am Montag, dem 16. April, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Um allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidungs-Anleihe noch nicht in vollem Maße bewußt waren, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Zeichnen oder zur Erhöhung ihrer Zeichnungen zu geben, bleiben am Sonntag, dem **15. April, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, sämtliche Zeichnungsstellen geöffnet.**

Zur Abkürzung all dessen, was uns bedrückt, zur Abkürzung der Leiden und Opfer unserer Truppen, zur Erlangung günstiger Friedensbedingungen müssen wir auch mit unserem Gelde kämpfen und siegen!

◆ ◆ ◆

Jedermann weiß, um was es sich handelt. Wer da nicht sein Letztes gibt, ist ein Verräter am Vaterlande, des deutschen Namens nicht wert. Kann jemand wünschen zu leben, wenn sein Volk untergegangen ist? Nur ein Ehrloser kann es. Wer für seines Volkes Glück nicht zu leiden und zu sterben bereit ist, hat selbst keine. Wir können nicht untergehen, wenn wir so denken und handeln.

Professor Dr. Dietrich Schäfer.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Nordöstlich von Arras und an der Scarpe trat gestern eine Kampfpause ein.

Weiter südlich bei Croisilles und Bullecourt griffen die Engländer nach heftiger Feuervorbereitung mehrmals vergeblich an. Im Nachstoß brachten unsere Truppen dem Feind erhebliche Verluste bei.

Auf beiden Sommeufern stießen starke feindliche Kräfte abends wieder gegen unsere Stellungen bei St. Quentin vor; die Angriffe scheiterten verlustreich. Die Gegner ließen dort 3 Offiziere und über 200 Gefangene in unserer Hand.

Seit dem 7. April werden die inneren Stadtteile von St. Quentin in zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber willkürlich beschossen.

Justizpalast, Kathedrale und Rathaus sind bereits schwer beschädigt.

Heeresfront des Deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne bekämpfen sich die Artillerien weiter mit äußerster Kraft.

Die Franzosen setzen die historischen Bauwerke von Reims durch Aufstellung von Batterien in ihrer Nähe der Gefährdung durch unsere Feuerwirkung aus.

Mehrfach wurden Vorstöße französischer Infanterie zurückgewiesen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

In den Vogesen holten unsere Stoßtrupps am Plainetal 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

An der ganzen Westfront, vornehmlich in den Kampfabschnitten herrscht gesteigerte Fliegertätigkeit.

Der Gegner verlor durch Luftangriff am 12. April cl., am 13. April 24 Flugzeuge und 4 Fesselballons. Ein feindliches Fliegergeschwader wurde über Douai aufgerieben.

Die von Rittmeister Freiherr von Richthofen geführte Jagdstaffel schoß allein 14 feindliche Flugzeuge ab; von denen der Führer drei, Leutnant Wolff vier zum Absturz brachte.

Oestlicher Kriegsschauplatz

An einzelnen Frontstrecken unterhielt die russische Artillerie lebhaftes Feuer; die Vorfeldtätigkeit blieb gering.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die französischen Berichte.

Paris, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht vom 13.: Zwischen Somme und Oise griffen die Franzosen vormittags die Stellungen der Deutschen südlich von St. Quentin an und nahmen trotz des erbitterten Widerstandes mehrere Grabenlinien zwischen Somme und der Straße von La Fere nach St. Quentin. Sie brachten viele Gefangene und Maschinengewehre ein. Südlich der Oise sind unsere Vortruppen östlich von Coucy la Ville vorgedrungen und haben Gefangene und Kriegsmaterial eingebracht. Artilleriekämpfe im Aisnegebiet und in der Champagne. In der Gegend von Verdun sind zwei Handstreiche der Deutschen in unserem Feuer gescheitert. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Paris, 13. April. (WTB. Nichtamtl.) Französischer Abendbericht vom 13.: Südlich St. Quentin dauert der Kampf vor den von unseren Truppen morgens eroberten Stellungen an. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand. Unsere Artillerie beschießt heftig die deutschen Werke zwischen Somme und Oise. Südlich der Oise und nördlich der Aisne führten wir erfolgreich Teilunternehmungen durch, in deren Verlauf an 60 Gefangene zurückgeführt wurden. Artilleriekämpfe in der Aisnegegend und in der Champagne.

Belgischer Bericht: Heftige nächtliche Beschießung der belgischen Linien südlich des Fährhauses. Die belgische Artillerie antwortete heftig. Im Laufe des Tages wechselseitige Artillerietätigkeit.

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 12. April 17.

Eine große Entscheidungsschlacht zwischen dem deutschen und dem französisch-englischen Heere ist im Westen in vollem Gange, wohl die größte nicht nur des gegenwärtigen Krieges, sondern aller Zeiten. Unsere auf dem rechten Flügel nach Westen, auf dem linken nach Süden, in der Mitte gegen Südwesten gerichtete Front, die sich, nach Zurücknahme der Mitte aus ihrer vorspringenden Winkelstellung, ungefähr von Lens bis Arras, St. Quentin, La Fère, Soissons bis Reims erstreckt, hat eine Länge von etwa 160 km. In der feindlichen Front bilden die Franzosen den rechten, die Engländer den linken Flügel. Während unsere Heeresleitung die Mitte vor Beginn des seit langer Zeit vorbereiteten feindlichen Angriffs zurückgezogen hat, ist der Kampf von unserem rechten Flügel stehenden Fußes angenommen worden. Er beginnt allem Anschein nach auf unserem linken Flügel in derselben Form. Die rückgängige Bewegung der Mitte hat sich in den letzten Tagen verlangsamt, der Widerstand ihrer Nachhuten sich verstärkt. Das verschiedenartige Verhalten der die Front bildenden Heeresgruppen darf weder als willkürlich noch als uns vom Feinde aufgenötigt betrachtet werden. Jeder kundige Leiter einer Schlacht handelt nach vorbedachtem Plane und verteilt ihm entsprechend die Rollen auf die Unterführer und Truppen. Die Rollen gleichen einander nicht. Immer wird es hauptsächlich darauf ankommen, zur rechten Zeit an entscheidender Stelle überlegene Macht zur Hand zu haben und zweckentsprechend einzusetzen. Um das zu können, muß der Feldherr, wenn er nicht über eine große Uebermacht verfügt, an minder wichtigen Stellen mit dem Einsatz von Kräften sparsam sein, selbst wenn dadurch die Erfüllung der dort zu lösenden Aufgaben erschwert wird und den beteiligten Truppen große Opfer auferlegt werden müssen. Er darf auch beim Entwurf seines Planes nicht vor der Möglichkeit eines hier und da zu erleidenden Mißerfolges zurückschrecken, sich in der Schlacht nicht durch Nachrichten über hier oder da eingetretene Schwierigkeiten der Lage oder über gar notwendig gewordenes Zurückweichen irre machen lassen. Teilschäden werden wett gemacht, wenn an der entscheidenden Stelle ein durchschlagender Erfolg erzielt wird. Selten ist eine Schlacht ohne Rückschlag, in ununterbrochenem Siegeslauf oder in gleichmäßig festem Standhalten gewonnen worden, oft hat der Sieg hin und her geschwankt, ehe die letzte Entscheidung fiel.

Darin hat sich auch durch die Kriegführung mit Millionenheeren weiter nichts geändert, als daß an die Stelle von Divisionen aus mehreren Korps bestehende Armeen, an die Stelle von einem Kilometer deren fünf bis zehn, an die der Stunden Tage getreten sind. Wenn die Durchführung des Planes für die gegenwärtige Schlacht erforderte, zwei Divisionen eine Aufgabe zu stellen, die sie nach mehrfach in diesem Kriege gemachten Erfahrungen voraussichtlich nicht ohne schwere Verluste zu lösen vermochten, so bedeutet das erfolgte Eintreffen dieser Voraussicht, so beklagenswert es ist, für den wahrscheinlichen Verlauf und Ausgang der Schlacht doch nicht mehr, als früher unter übrigens ähnlichen Verhältnissen schwere, von einem oder zwei Regimentern erlittene Verluste. Wir sehen ja auch aus den gestern und heute eingegangenen Nachrichten, daß den Engländern trotz des bei Arras am ersten Angriffstage erzielten Erfolges der beabsichtigte Durchbruch nicht gelungen ist. Es wird ihnen daher vermutlich so wenig glücken, wie unseren Feinden bisher alle gleichartigen Versuche. Halten wir uns darauf gefaßt, daß wir im Verlaufe der Schlacht unvermeidlich noch häufiger unerfreuliche Nachrichten über den Verlauf von Teilhandlungen erhalten werden, und lassen wir uns dadurch in unserer Zuversicht auf den glücklichen Ausgang der Schlacht nicht beirren, zumal nicht durch die trügerischen Nachrichten, die von unseren Feinden verbreitet werden. Wir haben nach dem bisherigen Verlauf der Ereignisse doch wahrscheinlich allen Anlaß, unseren unvergleichlichen Truppen und ihren Führern zu vertrauen. Hindenburg hat den Plan zur Schlacht entworfen und leitet sie oder steht dem Kaiser, wenn er sie persönlich leitet, als Ratgeber zur Seite!

v. Blume, General der Inf. z. D.

•

Das Zentrum von St. Quentin in Flammen.

e. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Züricher Post" drahtet aus Mailand: Nach einem von der „Stampa" wiedergegebenen Telegramm von der britischen Front sieht das Zentrum der Stadt St. Quentin in Flammen. Dichte Rauchsäulen verdunkeln weithin den Horizont.

Rückzug einer britischen Abteilung vor deutscher Uebermacht.

e. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Pr.-Tel., z. K.) Basler Blättern zufolge meldet Havas offiziell aus Paris, daß sich die britische Abteilung, die östlich von Croisilles gegen Bullecourt vorgerückt war, vor zahlenmäßig überlegenen deutschen Kräften, die einen schneidigen Gegenangriff ausführten, zurückziehen mußte. Auch nördlich von Coucy le Chateau sei der Feind zu einer Gegenoffensive zurückgekehrt.

Erhöhung des Dienstpflichtalters in England.

e. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Priv.-Tel. z. K.) Der Londoner Berichterstatter der „Züricher Post" drahtet, daß in den nächsten Tagen im englischen Oberhaus ein Gesetz vorgelegt werde, welches das Dienstpflichtalter von 41 auf 45 Jahre erhöht, um den Mannschaftsersatz für die Armee zu sichern.

Aerztemangel in der britischen Armee.

e. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Pr.-Tel., z. K.) Einer Londoner Meldung der Züricher Post zufolge erklärte Lord Derby, es herrsche gegenwärtig ein großer Mangel an ärztlichen Kräften in der britischen Armee, der namentlich darauf zurückzuführen sei, daß der Verlust an Medizinern in der Sommeschlacht rund 400 betrug.

MARCHIVUM

Der Wiener Bericht.

Wien, 14. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entfalteten die Italiener eine ebenso rege wie erfolglose Fliegertätigkeit. Feindliche Geschwader, die bei Plava und gegen das Wippachtal einbrachen, wurden von unseren Fliegern vertrieben. Ein italienisches Flugzeug stürzte bei Dornberg ab. Die Insassen sind tot. Im Raume von Prosecco und bei Pirano zwangen unsere Abwehrgeschütze die feindlichen Flugzeuge zum Umkehren. Die Bombenabwürfe der Italiener hatten keine Wirkung. Unsere Flieger griffen mehrere Barackenlager im Görzischen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine neue italienische Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Priv.-Tel., z. K.) Einer Drahtmeldung der „Züricher Post" aus Mailand zufolge verlautet in eingeweihten Kreisen, gegen den 20. April werde eine neue italienische Offensive beginnen, die offenbar wie bisher auf dem Karst und längs des Isonzo angesetzt werde.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front

Zwischen Ochrida- und Prespasee Gewehr- und Maschinengewehrfeuer der Posten. Auf der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit. Drei feindliche Züge Infanterie versuchten auf der Straße Bitolia—Kessen vorzugehen, wurden aber durch Feuer vertrieben. Südlich Doiran heftiges Maschinengewehrfeuer.

Rumänische Front.

Oestlich von Tulcea schiffte sich eine feindliche Infanterieabteilung auf 12 Booten ein und versuchte sich unseren Posten zu nähern; sie wurde aber durch Feuer vertrieben.

Bei Mamudie ging eine unserer Abteilungen in Fahrzeugen auf das linke Ufer des St. Georgarmes über und kehrte, nachdem sie dem Feinde Verluste zugefügt hatte, auf unser Ufer zurück.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Kaukasusfront: Auf unserem linken Flügel hielt das Artillerie- und Infanteriefeuer an. Auf der übrigen Front nur Patrouillenunternehmungen, deren Ergebnisse für uns günstig waren.

Sinaifront. Unsere Flieger bewarfen erfolgreich einen feindlichen Flugplatz mit Bomben.

Von der übrigen Front sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

Die russische Revolution.

England kämpft gegen die Friedensströmungen.

Stockholm, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die in Stockholm aus der Schweiz angekommenen russischen Revolutionäre veröffentlichen in der schwedischen Zeitung Politiken eine Kundgebung, in der erklärt wird, daß England alles getan haben, um die Durchführung der politischen Amnestie in Rußland zu verhindern. Die britische Regierung hält alle im Ausland wohnenden Revolutionäre, die gegen den Krieg seien, zurück. Material hierüber soll demnächst in einer von russischen Sozialisten aller Parteien beschlossenen Resolution veröffentlicht werden.

Die weltgeschichtliche Aufgabe der russischen Arbeiter.

Bekanntlich hat Lloyd George in seiner jüngsten Bankettrede wieder die Behauptung aufgestellt, daß der Krieg ein Kampf des Verbandes für die Demokratie gegen die militärische Selbstherrschaft sei. Lloyd George will mit diesem Feldgeschrei hauptsächlich die russischen Arbeitermassen fester an den englischen Wagen spannen, die der Londoner Politik auffällig zu werden drohen. Daß dieses der eigentliche Zweck der Liebung, das hat noch vor der Rede Lloyd Georges das Kopenhagener Sozialistenblatt in einem Artikel vom 11. April sehr hübsch nachgewiesen. Es heißt in diesem:

In dem bisherigen Verlauf der russischen Revolution ist der russische Arbeiter von der richtigen Freiheitsliebe beseelt gewesen. Aber jetzt stehen die unteren Schichten der russischen Bevölkerung vor der schwersten Prüfung. Selbstverständlich sind sie friedensfreundlich, doch wird gegen die Friedensliebe der russischen Revolutionäre jetzt Sturm gelaufen. Die russische Kapitalistenklasse, ebenso die kapitalistischen Machthaber in den verbündeten Ländern rufen ihnen zu, daß sich die Demokratie der Welt gegen das autokratische Mitteleuropa vereinigt habe. Es gehört kaltes Blut dazu, diesem Druck zu widerstehen. Sucht man jetzt erst Rußlands Hilfe, wo es demokratisch geworden ist? War nicht gerade das autokratische Rußland ein Eckstein im Weltkriege? Kann sich das freie Rußland nun vor den gleichen Wagen spannen lassen wie das alte Rußland? Stellt man diese Fragen, so merkt man die Hohlheit der Behauptung, daß der Krieg für die Sache der Demokratie geführt werde. Dadurch wird dem russischen Proletariat aber auch die weltgeschichtliche Aufgabe klar, Rußland eine wahre Demokratie zu geben und den Weltkrieg zum Abschluß zu bringen, damit nicht die falsche Demokratie, der Kapitalismus, weiter den Krieg für seine Interessen gebrauchen kann und damit zur Unterdrückung der Arbeiterinteressen in Rußland und der ganzen Welt. Das amerikanische vertrustete Rüstungskapital als Führer im Kampfe für die Sache der Demokratie gibt verschiedenen Stoff zum Nachdenken. Wir sind völlig einig mit Kerenski darin, daß es zu einer Verständigung zwischen den Völkern leichter kommen könnte, als zwischen den Fürstenhäusern. Aber, obgleich wir keine Bemerkungen haben, einen der Throne zu stützen, glauben wir doch, daß es ein viel größeres Unglück für die Welt sein würde, den Krieg fortzusetzen, bis die Throne gestürzt sind, als sie bestehen zu lassen, solange das eigene Volk sie behalten will. Eine Verbindung zwischen den Völkern wird möglich sein, trotz der Fürstenhäuser. Wir sehen es als eine weltgeschichtliche Aufgabe des russischen Proletariats an, die Verbindung mit allen Völkern nach allen Seiten wieder anzuknüpfen.

Die Wurzeln der überschäumenden englischen Begeisterung für die Demokratisierung der Welt sind hier vortrefflich bloßgelegt. Es scheint aber nicht, als ob das neue Rußland auf den aufgelegten englisch-amerikanischen Schwindel hereinfallen wolle.

Der Zwiespalt zwischen Miljukow und Kerenski.

m. Köln, 14. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Wien: Die Lage in Rußland wird hier noch immer abwartend und vorsichtig beurteilt. Der Zwiespalt zwischen Miljukow und Kerenski muß als fortdauernd gelten, obschon die letzte Kundgebung der vorläufigen Regierung als Versuch erscheint, diese Gegensätze auszugleichen und ein merkliches Zurückweichen der imperialistischen Politik der Kadetten vor der Friedenspolitik der Radikalen erkennen läßt. Die Lage sei noch immer unklar und widerspruchsvoll und nicht geeignet, Schlüsse nach der einen oder anderen Richtung zu ziehen. Die großen Unbekannten blieben vor allem die Massen der Bauernschaft und das Heer. Selbstverständlich werde es auch hier für wichtig erachtet, diesen Gärungsprozeß durch keinerlei Maßnahmen zu stören, die Miljukow und seinen Drahtziehern einen Schein der Berechtigung geben könnten, weiter verleumderisch von Eroberungsabsichten Deutschlands zu sprechen und Kerenskis Friedensbestrebungen als landesverräterisch anzuschwärzen.

m. Köln, 14. April. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Das radikale Petersburger Blatt Djen schreibt in einer Besprechung der Rede des Reichskanzlers zwar auch vorwiegend polemisch gegen die deutsche Regierung und kritisiert ihr Verhalten gegenüber dem russischen Liberalismus, indem es wieder an die polizeiliche Abschiebung russischer Studenten über die deutsche Grenze erinnert. Bemerkenswert ist aber, daß der Djen sich gegen jede Eroberungspolitik ausspricht und den Verzicht auf den Bosporus und die Dardanellen erklärt. Das Sprachrohr des Arbeiter- und Soldatenrats schreibt u. a.: Wir werden die Waffen niederlegen, sobald die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands ihre Regierungen zum Verzicht auf Eroberungen zwingen.

Die französischen Besorgnisse.

Bern, 14. April. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber das letzte Manifest der provisorischen Regierung schweigt sich der größte Teil der französischen Presse aus, besonders die große Informationspresse bleibt stumm. Dagegen verhehlen einige Parteiblätter, namentlich Radical, Rappel und Victoire die große Besorgnis der französischen politischen Kreise nicht. Der „Rappel" schreibt: Die provisorische Regierung hat eine sehr schwere Aufgabe. Sie muß anscheinend dem Druck der Extremen nachgeben, was sich wohl in den Aeußerungen des Manifestes über die Kriegsziele bekundet. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß die deutschen Sozialdemokraten alles tun werden, um mit den Russen in Verbindung zu treten und daß die skandinavischen Sozialdemokraten sich zum Vermittler hergeben werden. Angesichts dieser Gefahr sollten die Alliierten, besonders Amerika, Rußland neue Hilfe leisten, damit Rückschläge wie am Stochod vermieden und die Revolution gerettet werden könne.

Hervé in der „Victoire" ist sehr pessimistisch und greift die russischen Extremen sehr scharf an, sie seien noch im Banne der deutschen Sozialistentheorien und der Verrat der deutschen Sozialdemokratie an der Internationale habe ihren Glauben erschüttert. Der Gedanke eines Sonderfriedens habe sich im Arbeiter- und Soldatenkomitee verstärkt und da sie die Helden der Märztage seien, müsse die provisorische Regierung sie schonen. Man müsse hoffen, daß es der russischen Regierung gelingen wird, die Friedensfreunde zur besseren Ansicht zu bekehren, denn das einzige Ergebnis einer friedensfreundlichen Kampagne wäre eine neue Lähmung in der Organisation von Armee, Industrie und Transportwesen, was Hindenburg gestatten würde, die russische Linie einzudrücken und bis vor Petersburg zu gelangen.

Das „Echo de Paris", das diesen Aufsatz Hervés abdruckt, schreibt, man müsse befürchten, daß die Besorgnis Hervés nur allzu berechtigt sind.

Die Lebensmittelnot in Petersburg.

Nach „Nowoje Wremja" vom 29. März langten an diesem Tage die Vorräte in Roggenmehl nur noch für zwei Tage. Man rechnete auf Zufuhren aus Rybinsk, wo 250 000 Pud vorhanden sind. Vorrätig sind in Petersburg 580 000 Pud Weizenmehl, also für zehn Tage. „Zur Erzielung allgemeiner Ruhe und Wohlfahrt" war der Weizenmehlverkauf zeitweilig eingestellt worden. Sparsamkeit und Vorsicht ist geboten. Am 31. März soll das Kartensystem für Mehl eingeführt werden. Der geheime Abfluß von Roggenmehl aus Petersburg dauert an, es wird in die Umgegend ausgeführt, wo großer Mangel darin herrscht. Nur durch das Kartensystem und Kontrolle ist dieses Abströmen zu verhindern. In den nächsten Tagen wird in Petersburg das Eintreffen von 100 000 Pud Kartoffeln aus Finnland erwartet. Den Konsumvereinen werden davon Kartoffeln waggonweise unmittelbar von der Eisenbahnstation zugewiesen werden. Höchstpreise sind notwendig. Jetzt kostet das Pud Kartoffeln 18 Rubel (2,20 Mark das Kilogramm).

Der russische Bericht.

Petersburg, 12. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. An der Westfront, der rumänischen und kaukasischen Front Gewehrfeuer von Erkundungsabteilungen und Aufklärer.

Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Truppen an der mexikanischen Grenze

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Baller Blätter meldet die Agentur Americana aus Newyork, an der mexikanischen Grenze würden die Vereinigten Staaten 50 000 Mann konzentrieren, um etwaigen Angriffen der Revolutionäre Villas zu begegnen.

Organisierung der amerikanischen Feldarmee durch Franzosen

m. Köln, 14. April. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Die Telegrapheninformation berichtet aus Paris: Die französische Regierung habe eine Militärkommission unter Führung des Marschalls Joffre nach Amerika zur Organisierung der Feldarmee der Vereinigten Staaten abgesandt.

Die Ausrüstung der amerikanischen Flotte unzulänglich.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neuen Züricher Nachrichten melden aus Newyork, daß die Stellung des Staatssekretärs für die Marine Daniels als erschüttert gelte, da sich die Ausrüstung der Flotte als unzulänglich erweise.

Große Explosion in einer Munitionsfabrik.

m. Köln, 14. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet von der Westgrenze. Aus New York wird gemeldet: In der Granatenfabrik der Eddystone Munitionswerke in Chester in Pensylvanien, wo hunderte von Frauen arbeiten, fand eine Explosion statt. Man befürchtet, daß zwischen 150 und 200 Personen ums Leben gekommen und einige hundert verwundet sind.

Verkauf der portugiesischen Kolonie Macao an Japan

Madrid, 14. April. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch des Vertreters des Wiener k. u. k. Telegraphen- und Korrespondenz-Büros. Nach Berichten des Blattes „Nacion" beabsichtigt Portugal in Japan eine Anleihe aufzunehmen und als Gegenleistung in den Verkauf der portugiesischen Kolonie Macao einzuwilligen.

Deutsches Reich.

Eine unerfreuliche Entwicklung.

Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt:

In den Aeußerungen der Parteipresse über die Osterbotschaft des Kaisers fehlte es nicht an Ansätzen zu neuem Streit. Leider zeigen sie die Neigung, sich immer weiter auszuwachsen. Die linksstehende Presse spinnt den Streit darüber fort, ob man sich mit den Versprechungen der Osterbotschaft zufrieden geben könne, oder ob nicht auch das gleiche neben dem ausdrücklich zugestandenen geheimen und direkten Wahlrecht gefordert werden müsse. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß ein Mehrstimmenwahlrecht unbedingt abgelehnt werden müsse. In diesem Sinne spricht sich sowohl die „Vossische Zeitung" wie das „Berliner Tageblatt" aus. Wir äußern uns nicht zu dem Streitgegenstand selbst. Nicht die Vertretung einer bestimmten Forderung ist an sich das bedauerliche, sondern die Tatsache, daß der Meinungsstreit weitergesponnen wird. Denn selbstverständlich bleibt eine derartige Auseinandersetzung nicht einseitig, sondern sie gewinnt durch Widerspruch mit jedem Tag neue Nahrung und setzt sich so immer breiter fort. Schon das stört erheblich die Wirkung, die man sich von der Osterbotschaft des Kaisers eigentlich versprechen mußte.

Dabei allein bleibt es aber nicht. Die Erörterung drängt schließlich auch zu politischen Aktionen. Das „Berliner Tageblatt" findet, daß die Ankündigung der Osterbotschaft über die Beseitigung der Klassenwahl unklar sei und der Aufhellung bedürfe. Daraus wird vielleicht über kurz oder lang die Aufforderung an den Reichskanzler werden, sich über diesen Punkt klar und deutlich auszusprechen. Noch deutlicher aber tritt das Bestreben, aus der Osterbotschaft jetzt schon politisches Kapital zu schlagen, im „Vorwärts" hervor. Auch hier hat sich der ursprüngliche Ansatz schon flott weiterentwickelt. Der Abgeordnete Lensch trat in dem sozialdemokratischen Organ zunächst dafür ein, die Lösung der Wahlrechtsreform im Sinne der Botschaft bis zur Heimkehr der feldgrauen Krieger zu vertagen. Er gebrauchte dabei das etwas geheimnisvolle Argument, daß man mit dem Drängen zur Wahlreform nur den Kanzlerstürzern in die Hände arbeite. Ihm tritt jetzt der Genosse Stampfer im „Vorwärts" entgegen. Er schreibt, die Sozialdemokraten seien „als Gegner der Ablsoniter noch lange nicht die Prätorianer des Herrn von Bethmann Hollweg". Ihnen liege vor allen Dingen an einem Schritt, der der kommenden neuen Zeit wirklich entgegenführe. Auch hier ist also anstelle der ursprünglichen Befriedigung bereits deutlich das Bestreben getreten, den Faden nicht ruhen zu lassen, sondern sofort praktisch weiterzuspinnen. Geht es auf demselben Wege und in demselben Tempo weiter, so kann man nicht gerade behaupten, daß die Osterbotschaft mit ihrem feierlichen Versprechen eine sehr nachhaltige Wirkung ausgeübt habe.

Der Verfassungsausschuß.

Der in der letzten Reichstagssitzung vor Ostern gewählte Verfassungsausschuß wird seine Arbeiten sofort nach den Ferien aufnehmen. Seine erste Sitzung wird er voraussichtlich am 24. April abhalten. Auch die Parteien, die gegen die Einsetzung dieses Ausschusses gestimmt haben, werden, wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, sich von ihm nicht fernhalten, sondern — es sind die Konservativen, ein Teil der Reichspartei und die Welfen — im Ausschuß die Gelegenheit benutzen, um ihren abweichenden Standpunkt zur Geltung zu bringen. Von dem Ausschuß, der bekanntlich aus 28 Mitgliedern bestehen soll, entfallen auf das Zentrum und die Sozialdemokraten je sechs Sitze, auf die Fortschrittliche Volkspartei, die Konservativen und die Nationalliberalen je vier Vertreter, während die Deutsche Fraktion, die Polen, die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft und die Elsässer je einen Platz erhalten würden. Der Ausschuß wird vor der Beratung der ihm überwiesenen Anträge und Entschließungen ein genau umrissenes Arbeitsprogramm aufstellen, um uferlose Auseinandersetzungen zu vermeiden. Zum Vorsitzenden wird wahrscheinlich der Abg. Gröber (Zentr.) oder der Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.) gewählt werden.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn bis zur nächsten Ernte vollständig versorgt.

Wien, 14. April. (WTB. Nichtamtlich) Meldung des Wiener k. und k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Grafen Czernin haben am 12. und 13. April im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten Beratungen der Vertreter der interessierten Ressortstellen der beiden Staaten der Monarchie und Deutschland über die Lebensmittelversorgung stattgefunden. Die Besprechungen führten zu einer vollen Einigung über die Beratungsgegenstände und lieferten die sichere Gewähr, daß der Bedarf der Monarchie und Deutschland bis zur nächsten Ernte durch die vorhandenen Vorräte vollständig aufgedeckt ist.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Otto Dernen, Feld-Intendantur-Assistent.

Gefreiter Fritz Wegel, Funker bei einer Flieger-Abtlg., Sohn des Herrn Gastwirts Louis Wegel, J 1, 7.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Oberlt. d. Res. Ernst Pfeifer, Sohn des Amtsgerichtsdirektors Pfeifer hier.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Friedrich Horn, Unteroffizier in einem hessischen Regiment, Sohn des Kaufmanns Friedrich Horn, B 6, 32, erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

---

* **Auf die Werbeversammlung für die Kriegsanleihe**, die morgen Sonntag Mittag im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindet, sei nochmals mit der Bitte um recht starken Besuch aufmerksam gemacht. Es steht eine Feierstunde von ganz besonderer Art in Aussicht. Einer unserer hervorragendsten hiesigen Redner, Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, ist gewonnen. Künstlerische Darbietungen werden das gesprochene Wort umrahmen. Wer es irgend ermöglichen kann, sollte sich zum Besuch dieser im höchsten Sinne lokalhistorischen Veranstaltung freimachen, damit der Nibelungensaal bis auf den letzten Platz besetzt ist.

* **Die Laufzeit für die Reichsreisebrotmarken** wurde vom Direktorium der Reichsgetreidestelle bis zum 15. Mai 1917 verlängert.

* **Vaterländischer Hilfsdienst.** Wir machen auf die im Anzeigenteil dieser Nummer vom Vorsitzenden des Einberufungsausschusses veröffentlichte Bekanntmachung mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Ziffern 3—5 von besonderer Wichtigkeit sind. Es dürfte sich empfehlen, die Bekanntmachung auszuschneiden und aufzuheben.

* **Vaterländische Versammlung in Käfertal.** Am Mittwoch Abend sprach im großen Saale des „Bad. Hofes" hier Herr Landrechtsrat Reitinger vor einer gut besuchten Versammlung über das Thema: „Deutsche Kraft und Siegeszuversicht". Ausgehend von Ostern, von der Bedeutung des Ostersonntags und der „Osterbotschaft" des deutschen Kaisers verbreitete er sich zunächst über die gegenwärtige Stimmung und Lage, um dann eingehend zu zeigen, welche Kräfte der deutschen Volkswirtschaft innewohnen. Eine Anzahl anschaulicher Lichtbilder, welche die sonst leicht trockenen Zahlen belebten, zeigte unseres Volkes wirtschaftliche Kraft. Mit einer Aufforderung an die Anwesenden, bei der Zeichnung der 6. Kriegsanleihe mit Kräften mitzuwirken, schloß der Vortragende seine lehrreichen Ausführungen. Nach einem an den Redner gerichteten warmen Dankeswort leitete Herr Stadtpfarrer Lamb die Diskussion des Abends mit einer die Herzen erhebenden Rede ein, in der er die Daheimgebliebenen ermahnte, ebenso mit Gut und Geld für das Vaterland einzustehen, wie unsere Krieger draußen mit ihrem Blute. Die 6. Kriegsanleihe soll eine neue Großtat des deutschen Volkes werden, ein neuer Ausdruck seiner Zuversicht zu dem siegreichen Ausgang des Kampfes. Unsere Feinde schauten mit scharfer Spannung auf die Entscheidung dieser „finanziellen Schlacht". Nicht eine Verlängerung, sondern eine Verkürzung des Krieges werde durch eine allseitige Teilnahme an der 6. Kriegsanleihe bewirkt. Unsere Soldaten opferten ihre Kraft und Gesundheit, ja ihr Leben, wir leihen nur dem Vaterlande unser Geld. Erschütternd klang die Mahnung des Redners: „Vergesset eure Toten nicht!" Ihr Opfer solle nicht vergeblich sein! Was wir nicht mit Gelde leisteten, müßten wir mit Blut bezahlen. — An der sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich besonders die Herren Stadtverordnetenvorsteher Rall, Bankprokurist Ott und Werkmeister Bäuerle. Herr Kaplan Morgenthaler forderte zum Schlusse nochmals die Anwesenden auf, zu tun, was in ihren Kräften stehe und dem Vaterland die Treue zu halten. Hierauf sprach Herr Stadtrat Bürg, der auch die Begrüßung gesprochen, das — wie wir hoffen — einen nachhaltigen Eindruck hinterlassende Versammlung.

Gerade auf Dich kommt es an! Zeichne Kriegsanleihe!

* **Die Kinderschulen und Kindergärten des Mutterhauses für Diakonissen**, Windeckstraße 9, haben sich auch im vergangenen Jahre eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen gehabt. Die Kleinen zwischen 3 und 6 Jahren finden daselbst gute Beaufsichtigung und Unterweisung durch die Schwestern des Hauses. Davon konnten sich die Eltern und Kinderfreunde insbesondere bei den Weihnachtsfeiern und den Ostersesten überzeugen. Manche Stimme der Anerkennung und des Dankes war zu vernehmen über die gewissenhafte und treue Art, wie die Schwestern sich mit den Kleinen beschäftigt hatten. Nun haben die Sechsjährigen die Schule verlassen und wandern in die „Große Schule" ab. Wie gern wären sie noch länger gekommen! Ihre Plätze sollen wieder besetzt werden. Darum weisen wir die Eltern der Kinder vom 4.—6. Jahr auf die Gelegenheiten hin, wo sie ihre Kinder in gute Obhut tun und wo diese die rechte religiöse und geistige Anregung finden können. Die Kindergärten des Mutterhauses befinden sich in der Landteilstraße 4 (Lindenhof), in der Friedrichstraße 2 (Oststadt) und in der Lortzingstr. 6 (Neckarstadt), die Kinderschulen in der Windeckstr. 9, verbunden mit einer Kinderbewahrung und in der Rennershofstr. 20 (beide auf dem Lindenhof). Am Montag den 26. April wird ein größeres Kindertagesheim mit Speisung in einem Teil der Wirtschaftsräume auf dem Rennplatz eröffnet, die uns in überaus dankenswerter Weise vom Vorstande des Rennvereins zu diesem wohltätigen Zweck überlassen worden sind. Nähere Angaben über dieses Tagesheim folgen demnächst. Die Anmeldungen der Kinder können jederzeit in den Schulen bei den Leiterinnen gemacht werden. Auskunft über die Anstalten gibt auch das Mutterhaus (Tel. 6800) oder Stadtpfarrer Sauerbrunn (Tel. 4611).

* **Prämien für Zeichner von Kriegsanleihen.** Um die Kriegsanleihe-Zeichnungen möglichst zu fördern, hat der Gemeindevorstand von Lichterfelde bei Berlin beschlossen, den Betrag von 1000 Mark für Prämien zu stiften, die durch Verlosung unter sämtliche Zeichner von mindestens 100 Mark der von der Gemeinde veranstalteten 6. Bürgers-Kriegsanleihe zur Verteilung gelangen sollen. Die Prämien bestehen in 20 Sparbüchern der neuen Gemeindesparkasse mit einer Einlage von je 50 Mark. Nach erfolgter Vollzahlung des gezeichneten Betrages der Kriegsanleihe erhält der Gewinner einer Prämie das Sparkassenbuch ausgehändigt. Die Verlosung wird im Juni stattfinden.

* **Zur Frage des Normalmietvertrags** wir uns geschrieben: Eine Darstellung des Grund- und Hausbesitzervereins gibt Anlaß, seitens der Mietervereinigung die tatsächlichen Vorgänge, wie sie den Verhandlungen zum Normalmietvertrag zu Grund liegen, richtigzustellen, damit keine unrichtigen Angaben Platz greifen. Die Verhandlungen begannen bereits vor dem Kriege, die Mietervereinigung war es, die Anlaß auf Fortsetzung der Verhandlungen nahmen. Dies geschah obgleich den Verhandlungen im wesentlichen der Mannheimer Mietvertrag zu Grunde gelegt wurde. Die Mietervereinigung aber dem Entwurfe, der manche Verbesserungen enthielt, mit sehr schwerem Herzen ihre Zustimmung, wünschte aber einige Abänderungen, von denen sie nicht abgehen wird. Dies wurde bereits im Sommer vergangenen Jahres. Seit dem ist keinerlei offizielle Stellungnahme des Hausbesitzer-Vereins zur Kenntnis der Mietervereinigung gelangt. Aus Zeitungsnotizen wurde entnommen, daß Abänderungen, die weiterhin noch im Interesse der Hausbesitzer liegen, von diesen am Entwurfe verlangt werden sind. Daß hierdurch das Zustandekommen des Normalmietvertrags unmöglich gefördert werden kann, bedarf weiterer Ausführungen nicht.

* **Jähriges Dienstjubiläum.** Herr J. Schmenauer gehört heute 25 Jahre unserer städtischen Verwaltung als Beamter an. Vorher im badischen Verwaltungsdienst tätig, trat er im Jahre 1882 in den Dienst der Stadt Mannheim über, wo er seitdem in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung, zuletzt als Revisor, wirkte. Zur Zeit steht er dem umfangreichen Kriegsunterstützungsamt als Leiter vor. Strenge Pflichterfüllung und freundliches Entgegenkommen zählen zu den guten Eigenschaften des Jubilars, dessen Ehrentag bereits Zeugnis davon ablegte, welcher Wertschätzung er sich bei seinen Vorgesetzten, Untergebenen und Freunden erfreut. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche!

* **Mannheimer Hausfrauenbund.** Wir machen unsere Leser auf die Anzeige bezgl. der Schuh-Fürsorge des Mannheimer Hausfrauenbundes nochmals aufmerksam.

* **Alte Bauernregeln für den April.** Maikäfer, die im April schon schwärmen müssen dann in Mai erfrieren. — April Regen, bringt uns Segen. — Es ist kein April so gut, er graupelt dem Bauer auf den Hut. — Regnet's am Ostering, wird selten Futter hernach. — April dürre macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Hollunder sprossen, sonst wird des Bauern Mirn' verdrossen. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will; April naß, füllt Scheuer und Faß. Kommt Aprilsturm schon beizeiten, ist das Ende wohl zu leiden. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut sich Mann und Kind. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Gras, das im April wächst, licht im Mai ist, — Wenn der April blüht rauh ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — So lang die

---

Wenn am 15. April

die Sonntagsglocken läuten

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

Warst Du dabei? Denkst Du daran? Wo bleibst Du?

Der 15. April ist der Nationaltag für die Kriegsanleihe!

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergeßliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherflein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Man wartet dort nur noch auf Dich!
Nun gilt's zu handeln!
Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!

Zeichne Kriegsanleihe!

Frösche vor Markus geigen, so lange sie nach Markus schweigen. — Des Aprils Lachen verdirbt des Landmanns Sachen. — Besser Wassernot im April, als der Mäuse lustig Spiel. — Wenn's am Karfreitag regnet, ist's ganze Jahr gesegnet. — Ein Wind der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr wenig verliert. — Heller Mondschein im April schad't der Blüte gar viel. — Bleibt der April recht sonnig warm, macht es den Bauer auch nicht arm. — Palmsonntag hell und klar, deutet an ein reiches Jahr. — Gebeiht die Schnecke und die Nessel, füllt sich Speicher und Fässel. — Der April kann raten, nur der Mai hat Saaten. — Ist der April sehr trocken, gibt dann der Sommer nicht auf Socken. — Frösche zu Anfang April, bringt den Teufel ins Spiel. — Wenn die Grasmücken fleißig singen, werden sie zeitigen Lenz uns bringen. — Bauern im April schon die Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben. ub.

* **Die Mannheimer Ablag Erweiterung** schreibt uns: Wir haben die Freude, unseren fleißigen Sammlern von Küchenabfällen neue lohnende Prämien in Aussicht stellen zu können. Das Lebensmittelamt hat uns in Erkenntnis der Bedeutsamkeit der Futtermittelbeschaffung eine Reihe von Lebensmitteln zur Prämienverteilung zur Verfügung gestellt. Wir werden infolgedessen schon nach Ablieferung von 125 Pfund Küchenabfall ein Lebensmittel-Paket, enthaltend Grieß, Kaffee-Ersatz, Bouillonwürfel, Seifenpulver u. ähnl. zur Verteilung bringen. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß selbstredend auch alle anderen Prämien zur Verteilung gelangen und zwar für 180 Pfund ein Jungshasen, für 360 Pfund ein ausgewachsener Hasen, für 400 Pfund ein Kriegsanleihe-Anteilschein von 5 Mark, für 500 Pfund ein Sparkassenbuch mit Einlage von 5 Mark. Die Prämienausgabe erfolgt ab 10. April in der Geschäftsstelle O 7, 9, geöffnet täglich von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr.

* **Die U.-T.-Lichtspiele** veranstalteten gestern abend anläßlich der Erstaufführung des vieraktigen indischen Liebesromans „Die Lieblingsfrau des Maharadscha" eine ausgezeichnet besuchte Sondervorstellung, die auf das beste befriedigte. Bekommt man doch wieder einen Film zu sehen, dem eine außergewöhnliche künstlerische Note eigen ist, weil er uns in eine Welt führt, der wir eigentlich nur im Märchen begegnen. Scher Sarkar, der Maharadscha von Bengalnur, lernt im Verbad Scheveningen Engelen, die Tochter des Barons von Pulmeert, kennen und lieben. Die blonde Schönheit, die dem Herrenmann Vilray von Leyden so gut wie versprochen ist, wird von der Liebeseifersucht, die ihr der Fürst mit unwiderstehlicher Gewalt einzuflößen weiß, dermaßen hypnotisiert, daß sie ihm ohne Bedenken in seine ferne Heimat folgt. Die Angehörigen betrauern die Tochter als Tote, weil sie glauben, daß die Verschwundene mit dem Boote verunglückt ist, mit dem sie ihre Flucht bewerkstelligte. Am Hofe des Maharadscha, der in seiner märchenhaften Pracht wie ein Rudschnitt aus „1001 Nacht" anmutet, wird Engelen zur Lieblingsfrau erhoben. Aber trotz alledem ist die Europäerin nicht recht glücklich, weil sie die Liebe des Fürsten mit seinen zahlreichen Nebenfrauen teilen muß. Eine Audienz von Maringa'Frauen, unter denen sich der verschmähte Augendstern befindet, bringt die Entscheidung in dem seelischen Konflikt. Die Totenglocke gibt sich Viktor von Leyden bei der Vorstellung des europäischen Be-

---

Am Montag, den 16. April

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1 und 2 der neuen Brotkarte.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.

Kartoffeln: Zum Einkauf: Für je 4 Pfund die Lieferungsabschnitte der Marke 23, der Zusatzmarke 17 und die Wechselmarken. Die Wochenmenge wird nach wie vor wieder in zwei Teilen ausgegeben. Zur Bestellung: Bis spätestens Mittwoch, den 14. April, abends, die Bestellabschnitte der Marke 24, der Zusatzmarke 18 und die Wechselmarken.

Rüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 8.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 54 in den Verkaufsstellen 1—70 auf Kundenliste.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 38 in den Verkaufsstellen 1—900 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ei die Eiermarke 18 in den Verkaufsstellen 1—714, auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 26—29.

Graupen: Für 300 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke R 1 in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Haferflocken: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke R 2 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 37 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—400 auf Kundenliste.

Süßstoff: Für jede Haushaltung zwei Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 13 der Ausweiskarte.

Sauerkraut: Zur Bestellung bis spätestens Freitag, den 16. April abends der Bestellabschnitt der Allgemeinen Bestellmarke Nr. 1.

Dosenkäse: Für jede Haushaltung eine Dose oder Schachtel in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—600 auf Kundenliste, gegen die Haushaltungsmarke 14 der Ausweiskarte.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Aprilmarken der Seifenkarte.

*

Zur Milchversorgung.

Bei der gegenwärtigen Witterung besteht die Gefahr, daß die teilweise von sehr weit gelegenen Lieferungsorten nach Mannheim gelangenden Milchsendungen in nicht ganz einwandfreiem Zustande hier eintreffen. So bestanden gestern die Lieferungen großenteils aus nicht mehr ganz frischer Milch. Die Milch war noch nicht in saurem Zustande, konnte jedoch ein Kochen nicht mehr vertragen. Die Milchhändler haben daher die Weisung erhalten, ihrer Kundschaft dieses mitzuteilen. Die Sammelstellen werden soweit als möglich bemüht sein, bei derartigen Milchlieferungen wenigstens für dringende Milchversorgungsberechtigten süße Vollmilch abzugeben. Die Händler haben dann die Aufgabe, diese süße Milch auf jeden Fall an die Säuglinge, stillende Mütter und schwangere Frauen, sowie Schwerkranken abzugeben. Bei beständiger Witterung werden hoffentlich die Milchsendungen in einwandfreiem Zustande hier ankommen.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

Geht Dienstboten frei für die Feldbestellung!

*

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 3/4.

Verkaufszeit nachmittags von 3—½6 Uhr.

Kaufberechtigung haben Montag u. Donnerstag Buchstabe A-G einschl.
" " Dienstag u. Freitag " H-O "
" " Mittwoch u. Samstag " P-Z "

Bezugsscheine und Fleischausweis vorzeigen.

*

Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren, F 3, 6.

Um dem Massenandrang bei den Ausgabestellen vorzubeugen und dadurch die Abfertigung des Publikums zu beschleunigen, sieht sich die Prüfungsstelle veranlaßt, künftig die Ausstellung ihrer Bezugsscheine bei den Ausgabestellen nach den Anfangsbuchstaben der Familien-Namen vorzunehmen. Die Ausfertigung erfolgt nach folgender Einteilung:

jeweils Montag und Donnerstag Buchstabe A—G einschließlich,
" Dienstag und Freitag " H—O "
" Mittwoch und Samstag " P—Z "

Ausnahmen nur bei Trauerfällen unter Vorlage einer glaubhaften Versicherung. Kaufberechtigung für die genannten Bezugsscheine in den Geschäften ist selbstverständlich täglich gegeben. Die Antragsteller sind den Ausfertigungsbeamten gegenüber verpflichtet, jede gewünschte Auskunft wahrheitsgemäß zu erteilen. Falsche Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu M. 15000 bestraft. Die Ausfertigung von Bezugsscheinen an Kinder unter 14 Jahren kann demgemäß nicht mehr vorgenommen werden.

Prüfungsstelle.

*

Eine Verordnung über den Verkehr mit Pferdefleisch,

erlassen vom Kommunalverband Mannheim-Stadt, ist im Anzeigenteil dieser Nummer enthalten.

Auf die Anordnung über die Ausgabe von Reichsbriefbrotmarken,

die vom Kommunalverband im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht ist, wird auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht.

Lieferung von Speisekartoffeln durch die Gemeinde.

Die städtische Kartoffelstelle hat die bei ihr und anderen städtischen Amtsstellen bestellten Mengen Frühjahrskartoffeln seinerzeit sofort und rechtzeitig an die für die Lieferung zuständige badische Körperschaft in Karlsruhe aufgegeben und schon seit Wochen häufig wegen der Lieferung gemahnt. Darauf ist ihr wiederholt der Bescheid erteilt worden, daß die Bestellung richtig vorgemerkt sei, die Lieferung sich jedoch durch die noch zu kalte und unbeständige Witterung verzögere. Heute ist endlich der Bescheid eingetroffen, daß ein größerer Teil der bestellten Mengen auf dem Wege sei. Sonach kann für nächste Woche bestimmt mit den ersten Ankünften gerechnet werden. Zeit, Ort, Art und Weise der Abgabe sowie vorläufig verfügbarer Mengen werden den Bestellern von der Kartoffelstelle noch bekanntgegeben werden. Schon jetzt ist allerdings zu betonen, daß die Besteller von Frühkartoffeln keinesfalls auf die gesamte Menge rechnen können, da die von der Kartoffelstelle mit der Lieferung betrauten Stellen auch nicht entfernt die bei ihnen aus dem ganzen Land angeforderten Mengen Frühkartoffeln aufbringen können. In erster Reihe sollen Frühkartoffeln diejenigen Erzeuger erhalten, die aus dem zurückbehaltenen Saatgut die gleiche Menge Speisekartoffeln hergeben. Aber auch den Kleingartenbesitzern wird, wenn die gelieferten Mengen einigermaßen zureichen, wenigstens ein Teil des bestellten Saatguts als Frühkartoffeln geliefert werden. Von Mai werden sie in einiger Zeit als Speisekartoffeln erhalten.

suches zu erkennen. Da der Offizier glaubt, daß Engelken nicht freiwillig dem Fürsten gefolgt ist und auch nicht freiwillig bleiben wird, so läßt es der Maharadscha auf die entscheidende Probe ankommen, die umso gewagter ist, als die eheliche Unstimmigkeit noch fortbesteht. Der Fürst bleibt Sieger. Die alles überwindende Liebe veranlaßt Engelen, die sich bereits auf der Flucht aus dem Palast befindet, vor dem Tore Halt zu machen und sich dem ihr folgenden Gatten wieder in die Arme zu werfen. Die prachtvolle Darstellung des Maharadscha durch Gunar Tolnäs, einen Künstler der sich durch besondere körperliche Vorzüge auszeichnet, macht die Leidenschaft der durch Lilly Jacobsson nicht minder gut verkörperten Gutrpäerin durchaus glaubhaft. Außer diesem Film, der eine Sehenswürdigkeit für sich bildet, werden noch zeitgemäße Marinebilder geboten, von denen die U-Boot-Manöver und das Leben und Treiben auf einem Linienschiff besonderem Interesse begegnen dürften. Ein Besuch der U.-T.-Lichtspiele, die ebenfalls für eine gediegene musikalische Umrahmung der kinematographischen Darbietungen durch eine vorzügliche Kapelle sorgen, kann wieder warm empfohlen werden.

Polizeibericht

vom 14. April (Schluß.)

Unfälle. Beim Spielen im Hofe Zehnstraße Nr. 30 sprang am 12. ds. Mts. nachmittags ein 14 Jahre alter Volksschüler, Sohn eines Schlossermeisters von hier, von einer etwa 1.30 Meter hohen Mauer herunter und zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Mit dem Sanitätsauto mußte der Verunglückte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Am gleichen Tage nachmittags stürzte ein 15 Jahre alter Taglöhner von Neckarau und dort wohnhaft in einem Fabrikbetriebe in Rheinau infolge Ausrutschens etwa 10 Meter tief von einem Gerüst herab und erlitt dabei einen linksseitigen Oberarmbruch. Der Verletzte mußte ebenfalls mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Illkirch und ein Kaufmann von hier, beide wegen Hehlerei und ein Kaminfegerlehrling von Brombberg wegen Unterschlagung.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
15. April Sonntag	Abonnement A 11 he Preise	Die Walküre Anfang 5½ Uhr	Alt-Heidelberg Anfang 7½ Uhr
16. April Montag	Einheitspreisvorstellung	Flachsmann als Erzieher Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
17. April Dienstag	Abonnement D Mittlere Preise	Fra Diavolo Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
18. April Mittwoch	Abonnement B Kleine Preise	Hasemann Töchter Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
19. April Donnerstag	Abonnement C Kleine Preise	Die Warschauer Zitadelle Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
20. April Freitag	26. Volksvorstellung	Kabale und Liebe Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
21. April Samstag	Abonnement A Kleine Preise	Das Nörnbergleh El Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
22. April Sonntag	Abonnement C Kleine Preise	Die Jüdin Anfang 5½ Uhr	Zum ersten Male: Wie heilte ich meinen Mann Anfang 7½ Uhr
23. April Montag	Keine Vorstellung		Keine Vorstellung
24. April Dienstag	Außer Abonnement	Neu inszeniert Zum 200sten Male: Die Zauberflöte Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 12. April. Das hiesige Beirksamt hat die Ausfuhr von Schlachtschweinen aus dem Landbezirk Weinheim und die Vornahme von Hausschlachtungen daselbst mit dem 16. d. M. verboten. — Bei hellichtem Tage wurde in einem Buchbinderladen der Hauptstraße ein Einbruch verübt. Während sich die Familie beim Mittagessen befand, schlich der Täter in die Werkstätte, holte dort einen Meißel und begab sich dann in das Geschäftslokal, wo er die Ladenkasse mit dem Meißel aufbrach und ihres Inhalts beraubte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 13. April. Der auf tragische Weise uns Leben gekommene Fliegerleutnant Hch. Diehl, ein Sohn unserer Stadt, wurde heute Nachmittag unter überaus großer Beteiligung zu Grabe getragen. Pfarrer Kirchner hielt eine tiefempfundene Trauerrede. Fliegeroffiziere und eine Abordnung der Speyerer Fliegertruppe, die militärischen Vereine, Verwundete, Sanitätspersonal und die Jugendwehr bildeten nebst Angehörigen und Freunden des Trauergeleite für den jungen Flieger. Es erfolgten Kranzniederlegungen seiner Kameraden und der militärischen Vereine.

p. Landau, 13. April. Lebensgefährliche Verletzungen zog sich der nach schwerer Verwundung zur Genesung in die Heimat beurlaubte Sohn des Bäckermeisters Jakob Ducker zu. Ein Dampfrohr des Backofens platzte und der Druck riß den Ofen auseinander. Umherfliegende Stücke trafen den 20 Jahre alten Soldaten.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

* Die Höchstpreise für Wurstwaren stehen meistens nur auf dem Papier, kaufen kann man zu ihnen nicht. Oder weiß jemand eine Quelle, wo man Blut- oder Griebenwurst zu 1 Mark das Pfund erhalten kann? Und doch ist das der vom Ministerium durch eine Verordnung vom 31. August 1915 festgesetzte Preis, der vorher (vom 27. Februar 1916 ab) sogar nur 90 Pfg. für das Pfund betragen hat. Vor diesen beiden Verordnungen unterschied man zwischen zwei Sorten, einer billigen zu 1 Mark das Pfund und einer besseren Griebenwurst zu 2.20 Mk. das Pfund. Die Behörde faßte den Unterschied darin, daß die zu 2.20 Mk. so hergestellt sein müsse, daß sie sich mehrere Wochen halte, während die zu 1 Mark eine frische Wurst sein sollte, zum sofortigen Genuß bestimmt. Damals gab es aber natürlich bei allen Metzgern nur die bessere Griebenwurst, d. h. nicht inbezug auf die Qualität, wohl aber auf den Preis. Um dieser mißlichen Sachlage ein Ende zu machen, wurde eine neue Verordnung erlassen, nach der es nur noch acht Wurstsorten gibt und unter diesen ist eine einzige Sorte Blut- oder Griebenwurst, die zu 1 Mark das Pfund verkauft werden soll. Bei den vor Erlaß der Verordnung gepflogenen Beratungen wurde geäußert, daß dieser Preis etwas nieder gegriffen sei, aber es kam doch eine Einigung auf 1 Mark zustande, weil man den Metzgern bei anderen teuren Sorten, z. B. bei Schinken, einen Erlaß für den Einnahmeausfall bei der billigen Sorte zugestand. Der Metzger Julius Preis von Käfertal hat einer sogenannten fliegenden Händlerin Blutwurst zu 2 Mk. das Pfund verkauft und diese wiederum hat sich das Viertel mit 60 Pfg., das Pfund also mit 2.20 Mk. bezahlen lassen. Die beiden Beteiligten wurden daraufhin mit Strafzetteln bedacht. Die Händlerin hat den ihren auch angenommen, Metzger Preis dagegen beantragte gerichtliche Entscheidung unter der Bemerkung, daß er diese Wurst sogar zu 2.20 Mk. hätte verkaufen dürfen. Er sieht den Unterschied zwischen einer billigen und besseren Blutwurst darin, daß die eine Grieben hat, die andere nicht. Danach, daß das Gesetz überhaupt nur noch eine Sorte zu 1 Mk. das Pfund kennt, wußte er nichts und als er darüber belehrt wurde, war die unmittelbare Antwort: „Dann mach' ich Keiner seine Blutwurst mehr.“ Preis sagt sich, heute sind die Preise, die man für das Schlachtvieh anlegen muß, im Verhältnis zu den Fleischverkaufspreisen nicht mehr so, daß man sagen kann das Blut kostet mich nichts, sondern man muß, will man auf seine Rechnung kommen das Blut ebenfalls mitberechnen. Dazu kommen dann noch Gewürze und die Grieben, zu 1 Mk. kann man das nicht herstellen. Der Angeklagte sagt weiter, für mich hat das Zugeständnis höherer Preise bei Schinken zur Schadloshaltung keinen Zweck, denn ich habe nur Arbeiterkundschaft, die sich Schinken und teure Wurstsorten nicht leisten kann, ich kann diese feinen Waren nicht verkaufen, mich also auch daran nicht schadlos halten. Das Gericht ist natürlich an das Gesetz gebunden und gegen das hat sich Preis sicher vergangen, weil er 2 Mk. für das Pfund genommen hat, statt 1 Mark. Es mußte daher zu einer Verurteilung kommen und Preis bezahlt seine Geldstrafe von 25 Mark. Der Verurteilte will die Sache aber weiter durchführen und so werden sich noch mehrere Instanzen damit zu befassen haben. Schade um den Aufwand an Arbeitskraft, Zeit und Geld für eine Sache, die sich durch eine Nachprüfung der Höchstpreiserlasse rascher und besser erledigen ließe.

p. Kirchheimbolanden, 13. April. Gewässerte und abgerahmte Milch verkaufte die Landwirtsehefrau Kath. Dahm von Weitersweiler als Vollmilch. Das hiesige Schöffengericht bedachte sie für dieses gewissenlose und gewinnsüchtige Handeln mit sechshundert Mark Geldstrafe evtl. 100 Tagen Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

* Fußball. Wie bereits berichtet, spielt am morgigen Sonntag nachmittag auf dem Platze an der Lagerhausstraße in Ludwigshafen der Deutsche Fußballmeister Spiel-Vereinigung Fürth gegen F.-C. Pfalz Ludwigshafen. Die Fürther Mannschaft verfügt über tadellose Einzelspieler und besitzt die technisch beste Stürmerreihe Deutschlands. Pfalz, verstärkt durch seine Militärmitglieder, spielt in der Aufstellung: Schmidt, Retteldach, Heblein, Mühlig, Schäfer, Rillig II, Weller, Rillig I, Fürk, Habermehl, Rehberger. (Siehe Anzeige.)

* Fußball. Das Verbandsrückspiel gegen Sportverein Waldhof findet morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem V.f.R.-Sportplatze zwischen den beiden Ligamannschaften der genannten Vereine statt.

Kommunales.

r. Mainz, 14. April. (Priv.-Tel.) Die Stadtverwaltung Mainz hat beschlossen, zur Behebung der Kleingeldnot eine Million Stück Münzen und hunderttausend Stück Papierscheine auszugeben und zwar 500 000 Stück Zehnpfennigstücke, 500 000 Stück Fünfpfennigstücke und die Papierscheine zu je fünfzig Pfennig. Die Münzen werden aus verzinktem Eisen hergestellt, sind achteckig, tragen auf der Vorderseite das Stadtwappen und auf der Rückseite die Wertangabe.

h. Karlsruhe, 10. April. Der Stadtrat hat vor kurzem angesichts der Schwierigkeiten der Kartoffelversorgung beim Großherzogl. Ministerium des Innern den Antrag gestellt, das Bezugscheinverfahren für solche Fälle wieder zuzulassen, wo für städtische Einwohner die Möglichkeit besteht, aufgrund geschäftlicher oder persönlicher, namentlich verwandtschaftlicher Beziehungen zu Kartoffelerzeugern, von diesen noch kleinere Mengen Kartoffeln geliefert zu erhalten. Es war dabei nur an solche Kartoffelerzeuger gedacht, die ihre Pflicht zur Kartoffelablieferung an ihren Kommunalverband bereits genügt haben, auch waren die notwendigen Einschränkungen hinsichtlich der beziehenden Haushaltungen vorgeschlagen. Das Ministerium hat diesen Antrag abgelehnt, sodaß es ausschließlich bei der amtlichen Versorgung bleibt.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Das Rheingold.

„Rheingold“, das große Vorspiel der gigantischen Nibelungentragödie, ging gestern erstmals in diesem Spieljahre in einer im ganzen vortrefflichen Besetzung und an lichtvollen Höhepunkten reichen Ausführung in Szene. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Wilhelm Furtwängler, dessen Ziel auf Klarheit der Gliederung und glanzvolle instrumentale Wirkungen gerichtet blieb. Schon im Vorspiel, das von dem tiefen Es der Kontrabässe bis in die höchsten Tonlagen in geschmeidigen Linienbewegungen sich fortspinnt, konnte man die sorgsam gestaltende Hand erkennen, die wirkungsvolle Steigerungen zu erzielen, Licht und Schatten sinnig zu verteilen weiß. Trotz einiger Mißgeschicke im Orchester blieb gerade die instrumentale Ausarbeitung ein Lichtpunkt der gestrigen Rheingoldaufführung.

Frau Paula Winkhauser, die meines Wissens gestern hier erstmals als Fricka erschien, zeichnete dieselbe in großem, hoheitsvollem Zuge. Und musikalische Sicherheit, Temperament und Wärme hoben ihre Leistung auf bemerkenswerte künstlerische Höhe. Leidenschaftlich und wuchtig gab Herr Bahling den Wotan, sehr markant und trefflich durchdacht Herr Kromer den Alberich. Der Höhepunkt seiner Partie und des ganzen Dramas, die Fluchszene, gelangte zu eindringlicher Wirkung. Wilhelm Fenten's Fasolt und Felmy's Mime sind längst geschätzt. Herr Corfield scheint sich für die Darstellung des Götternephisto den Bayreuther Spezialisten Briesenmeister zum Vorbild genommen zu haben. Seine Charakterisierung des listigen Feuergottes interessierte in hohem Maße. Frau Else Tuschkau führte das Rheintöchterterzett, welches durch die Damen Runge und Lippe ergänzt war, ausgezeichnet. Neben der schönen Gesangsleistung war die vorbildliche Textklarheit zu loben. Fräulein Leopold, sowie die Herren Boissin, v. der Heydt und Mathieu Frank erledigten sich ihrer Aufgaben aufs anerkennenswerteste.

Das gutbesuchte Haus spendete am Schlusse lebhaften Beifall und in die Ehren des Abends durfte sich neben dem Dirigenten und den Solisten auch der Regisseur, Herr Gebrath, teilen.

F. M. (Zu Vertretung.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Der Vorverkauf zu der Festaufführung der „Zauberflöte“, die am Dienstag den 24. April stattfinden soll, beginnt bereits am Montag, den 16. April, vormittags 10 Uhr. Sie findet außer Abonnement statt.

Der Vortrag des Intendanten Dr. Hagemann „Die Zauberflöte und ihre Mannheimer Inszenierung“ findet, und zwar im Rahmen der Veranstaltungen des Theaterkultur-Verbandes, am Donnerstag, den 19. April, abends 8¼ Uhr, im Rosensaale des Rosengartens statt. Reservierte Plätze zum Preise von 1 Mark sind zu haben im Rosengarten, Hofmusikalienhandlung Emil Hekel, August Kremer (Paradeplatz) und Mannheimer Musikhaus (P 7). Sonst ist der Eintritt frei. Einer besonderen Eintrittskarte außer der üblichen Einlaßkarte bedarf es nicht.

Hermann Essig's Schauspiel in fünf Akten „Held vom Wald“ und Paul Ernst's Trauerspiel in fünf Aufzügen „Canossa“ wurden durch Vermittelung des Drei Masken-Verlages vom Stuttgarter Hoftheater zur Aufführung angenommen.

Letzte Meldungen.

Die Uebergabe des polnischen Hilfskorps an den Generalgouverneur von Warschau.

Warschau, 13. April. (WTB. Nichtamtlich.) Im großen Sitzungssaal des Warschauer Stadtschlosses hat gestern Vormittag 11 Uhr Generalgouverneur von Beseler in Anwesenheit des österreichisch-ungarischen Generalgouverneurs Feldzeugmeister Kuk und zahlreicher Behörden beider Generalgouvernements, von Offizieren des polnischen Hilfskorps und des provisorischen Staatsrats Mitteilung von der Uebergabe des polnischen Hilfskorps an den Generalgouverneur von Warschau gemacht.

Der Staatsrat erschien mit dem Kronmarschall Niemojewski an der Spitze. Generalgouverneur von Beseler gab zunächst Kenntnis von dem Telegramm des Deutschen Kaisers an den Kronmarschall, welches lautet:

Großes Hauptquartier, 9. April.

Euer Hochwohlgeboren und dem provisorischen Staatsrat danke ich bestens für die vertrauensvoll an Mich gerichtete telegraphische Bitte bezüglich des polnischen Heeres. Im Einvernehmen mit Meinem hohen Verbündeten S. M. Kaiser Karl erblicke Ich in der Bildung des polnischen Heeres die wichtigste Grundlage für den Aufbau Ihres Staates und hoffe, daß es binnen kurzem mit Ihrer tatkräftigen Mitwirkung zum Heile Ihres Vaterlandes aufgestellt werden wird.

Wilhelm I. R.

Darauf verlas Generalgouverneur Beseler eine Bekanntgabe an den Staatsrat, welche besagt:

1. Das polnische Hilfskorps wird unverzüglich an den Generalgouverneur von Warschau, General der Infanterie von Beseler übergeben und im Sinne der Vereinbarungen der beiden obersten Heeresleitungen als Stamm für das aufzustellende polnische Heer dienen.

2. Das polnische Hilfskorps bildet zunächst in der gegenwärtigen Zusammensetzung eine Kader der polnischen Armee. Das Ausscheiden der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen aus dem polnischen Heer wird Gegenstand späterer Vereinbarungen sein.

Dann erteilte Exzellenz von Beseler dem österreichisch-ungarischen Generalgouverneur Feldzeugmeister Kuk das Wort zur Verlesung folgenden Befehls S. M. Kaiser Karl.

An das Kommando des polnischen Hilfskorps!

Ich stelle das polnische Hilfskorps für die Zwecke der polnischen Armee dem mit der Aufstellung derselben betrauten Generalgouverneur von Warschau zur Verfügung. Uebergabe erfolgt nach den zwischen den beiden obersten Heeresleitungen getroffenen Vereinbarungen. Erweist Euch würdig der großen, für die Völkergeschichte entscheidenden Zeit, in der das polnische Reich als ein Bollwerk abendländischen Religion und Gesittung zu neuem Leben auferstanden ist. Bindet frische Lorbeeren um das ruhmgekrönte polnische Reich. Möge Euch die heilige Mutter Gottes von Czenstochau in allen Gefahren beschirmen. Meine Armee wird Euerer in vielen gemeinsamen Kämpfen bewährte Tapferkeit ein treues Gedenken bewahren.

Karl m. p.

Der Generalgouverneur von Beseler gab darauf folgenden Tagesbefehl an das Kommando des polnischen Hilfskorps zur Verlesung, welcher unverzüglich sämtlichen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bekannt gegeben werden soll:

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn scheidet das polnische Hilfskorps von dem heutigen Tage aus dem österreichisch-ungarischen Armeeverband aus und tritt unter seinen Befehl, um dem Wunsch des polnischen Volkes entsprechend unter Mitwirkung des polnischen Staatsrates für das Königreich Polen den Kern für die unverzüglich aufzustellende polnische Armee Polens zu bilden.

Polnische Kameraden! Jetzt heißt es zunächst, fern von Schlachtfeldern in zäher Ausbildungsarbeit unsere Landsleute zu tüchtigen Soldaten heranzubilden, um dadurch unserem Vaterlande, dem Königreich Polen, ein Kriegswerkzeug in die Hand zu geben, welches der ruhmvollen Tradition der polnischen Heere vergangener Zeiten würdig ist. Ich rechne auf Eueren Gehorsam und Euere Disziplin und grüße Euch.

Darauf wies Generalgouverneur von Beseler in einer kurzen Ansprache auf die Wichtigkeit der Heeresbildung für den werdenden polnischen Staat hin und richtete an den polnischen Staatsrat die Bitte, tatkräftige Mitarbeit und Aufklärung des Volkes über die Bedeutung der zu ergreifenden Maßregeln. Polen müsse sein Heer bilden, um im Augenblick des Friedensschlusses festgründet und stark dazustehen.

Der englische Bericht.

London, 14. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 13.: In der letzten Nacht unternahmen wir einen Angriff zwischen St. Quentin und Chambrai und nahmen nach hartem Kampf die feindlichen Stellungen auf einer ausgedehnten Front von nördlich von Hargicourt bis Metz-en-Couture. Wir sind in dem Besitz der Sart-Farm links vom Wald, ferner des Dorfes Gouzeaucourt und des Waldes Gouzeaucourt.

Während der Nacht führten unsere Truppen südwestlich von Loos einen erfolgreichen Ueberfall aus. Die feindlichen Stellungen wurden mit Bomben bworfen und in den Verteidigungswerken des Feindes beträchtlicher Schaden angerichtet. In der Nachbarschaft von Ploegsteert geriet eine feindliche Jagdabteilung in unser Maschinengewehrfeuer und vermochte unsere Linien nicht zu erreichen.

Portugiesische Truppen bei Arras.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. April. (Pr.-Tel., z. K.) Nach einer Lissaboner Meldung der Schweizer Blätter beteiligten sich an den Kämpfen bei Arras auch ein Teil des portugiesischen Expeditionskorps an der Seite der Engländer. Es ist dies das erstemal, daß portugiesische Truppen in den Feuerkampf treten.

*

London, 14. April. (WTB. Nichtamtl.) Die Admiralität meldet, das Hospitalschiff „Salta“, ein Schiff von 7[illegible] Tonnen, das keine Verwundete an Bord hatte, lief im [illegible] auf eine Mine. 52 Personen ertranken, darunter 5 [illegible] und 9 Pflegerinnen.

London, 13. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum 31. März torpedierten die Deutschen warnungslos im Kanal das englische Hospitalschiff „Gloucester Castle (7909 T.)“. [illegible] Verwundeten wurden geborgen. Ein drahtloser Bericht aus Berlin vom 11. April gibt bekannt, daß die Tat von einem deutschen Unterseeboot ausgeführt worden ist.

Die sechste Kriegsanleihe.

Die Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe der Beamten und Arbeiter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim, haben infolge der Erleichterung, die die Firma ihren Angestellten gewährte, den Betrag von 600 000 M bereits überschritten. Die Firma hofft, daß noch weitere Einzahlungen erfolgen.

Christoph W. Wanner, Mannheim 100 000 M

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt, 14. April. (Priv.-Tel.) Der Grundton der heutigen Börse gestaltete sich wieder fest, wozu die Bekanntmachung des Admiralstabes über die erzielten Erfolge des U-Bootkrieges, sowie die günstige Auffassung der politischen Lage den Anlaß boten. Besonders rege gestaltete sich die Kursentwicklung auf dem Montanaktienmarkt. Feste Tendenz zeigten Aumetz Friede, Deutsch-Luxemburger, Phönix, Gelsenkirchen; Georg Marienhütte und Laurahütte standen ebenfalls in Nachfrage. Rüstungswerte waren ruhig bei behaupteter Tendenz. Deutsche Waffen fest. Benz- und Kleyeraktien wurden lebhafter umgesetzt. Chemische Aktien zeigten bei mäßigen Umsätzen feste Haltung. Unter den Elektrizitätsgesellschaften wurden AEG. und Schuckert höher gehandelt. Unter den Spezialwerten zeichneten sich Zellstoff-Waldhof, Sichel u. Co. und Aluminium durch regere Umsätze aus. Schiffahrtsaktien erfuhren Kursbesserungen, besonders Paketfahrt. Auf dem Gebiet der Eisenbahnwerte befestigten sich Schantungbahnaktien. Russische Banken waren fester, heimische ruhig.

Am Rentenmarkt konnten sich deutsche Anleihen behaupten. Von ausländischen Fonds verkehrten Russen in fester Tendenz. Türkenwerte fanden ebenfalls Beachtung, sonst waren die Umsätze auf diesem Gebiet wenig belangreich. Privatdiskont 4¾ Prozent. Die Börse schloß ruhig, aber fest.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. April. Unter dem Eindruck der an Kraft zunehmenden Friedensbestrebungen kam an der Börse eine recht feste Stimmung zum Durchbruch; namentlich auf dem Markt der Industriewerte entwickelte sich ein angeregtes Geschäft zu teilweise steigenden Kursen. Besonders zogen Bochumer, Phönix, Laurahütte, Oberschlesische Eisenbedarf, Oberschlesische Eisenindustrie, Hohenlohe und AEG. hieraus Nutzen. Auch chemische Werte, wie Berliner Anilin und Chemische Fabrik Charlottenburg wurden lebhaft gekauft. Von Schiffahrtsaktien besserten sich besonders Hansa; ferner zogen türkische Lose weiter an und russische Banken stellten sich teilweise wesentlich höher. Deutsche Anleihen wurden zu den gestrigen Kursen umgesetzt.

Berlin, 14. April (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	14. Geld	14. Brief	13. Geld	13. Brief
Konstantinopel	20.60	20.90	20.80	20.90
Holland 100 Gulden	251.75	252.25	251.75	252.25
Dänemark 100 Kronen	175.—	175.50	174.—	174.50
Schweden 100 Kronen	181.25	181.75	180.25	180.—¾
Norwegen 100 Kronen	176.25	176.75	175.25	175.75
Schweiz 100 Franken	125.—½	126.—½	125.—¾	125.—¾
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.½	126.½	125.½	126.½
Bulgarien 100 Leva	79.½	80.½	79.½	80.½

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 13. April (Devisenmarkt.)

	13.	12.		13.	12.
Tendenz für Gold	stetig	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72 —
Gold auf 24 Stunden (Bestellung für Gold)	2¾	2½	Wechsel auf London (Dable Transfers)	4.76.45	4.76.80
Gold letzten Barkauf	2¾	2¾	Silber Barren	73¾	73¾
Spitzenwechsel Berlin	nom.	nom.			
Sichtwechsel Paris	5.76.25	5.70			

New-York, 13. April (Bonds- und Aktienmarkt).

	13.	12.		13.	12.
Akt. Top. Santa Fe			Missouri Pacific	29½	28—
Bonds	101½	102½	Nat. Rail. of Mex.	6—8	6—8
United States Corp. Corps			New York Cen. r. a.	86—	84—
2% Bonds	108½	108½	do. Ontario & Western	24—	23½
Akt. Top. Santa Fe	102½	102½	Norfolk & Western	130—	130—
do. pref. sol. Divid	89½	90½	Northern Pacific	109—	109½
Baltimore & Ohio	70½	70½	Pennsylvania	53½	52½
Canadian Pacific	161—	159½	Reading	36½	34½
Ches. & Ohio	60½	59½	Ches. Rock Isl. & Pac.	47½	46½
Chic. Milw. & St. Paul	40½	39½	Southern Pacific	94½	94½
Denver & Rio Grande	13—	13—	Southern Railway	29—	27½
Erie	25—	27½	Southern Railway pref.	87—	86½
Erie 1st pref.	42—	40½	Union Pacific	139—	139½
Erie 2nd pref.	34—	32½	Wabash pref.	42½	42—
Great Northern pref.	111½	110½	American Can.	65—	64½
Illinois Central	104½	104—	Amer. Smelt. & Ref.	101—	100½
Interborough Cons. Corp.	12½	12—	Anac. Copp. Min.	60½	60½
do. do. pref.	64—	63—	Anthracite Steel	125½	125½
Kansas City & Southern	22½	22—	Gen. rel. Leather	66½	66½
do. pref.	55—	55—	Inter. Mercantile Marine	32½	32½
			do. do. pref.	88½	87½
Louisville u. Nashville	129—	129—	United States Steels Corp.	113—	112—
Missouri Kans. & Texas	7½	7½	United Stat. Steel Corp. pr.	117½	117½

Aktien-Umsatz 510 000 (660 000).

NEW YORK, 13. April (Ergänzungskurse).

	13.	12.		13.	12.
Balt. Ohio 4% Bds.	82½	82½	Union Pac. a. 4% Bds.	91½	91½
Ches. Ohio 4½% Bs.	82—	82½	4% union Stat.	107—	100½
5% Chic. R. Isl. & Pac.			Denver Rio Gr. pr.	33½	32—
First & R. A. „Ba. Gr."	73½	72½	Miss. Cons. Tex. pr.	15—	16—
Kerch. Pen. 5 Bus.	65½	65½	West Maryland	21½	20½
M. Pac. Pr. Lien 4 Bds	86½	85—	American Cangrel.	105½	109½
			America. Locom. c.	68—	67½
St. L. S. Fr.-L. Hortg 1 B.	66½	66½	do. Sugar Ref. c.	111½	110½
St. Louis & San. F. Income			Mexico Petroleum	87½	83½
Mortgage 6% Serie A.	51½	51—	Virgin. Car. Chem. c.	42½	41½
South. Pac. c. 4% 1929 Bds	84—	84—	Sears Roebuck com.	162½	161½

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 13. April.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Ank. Berlin	39.80	39.30	3% Niederld.	100½	101—	South. Pac.	34—	33½
Wien	22.75	21.12½	3% „	71½	71—	„ Rail.	——	38½
Schweiz	47.15	47.45	Kgl. Pair. 2	308½	5.80½	Union Pac.	139½	140½
Kopenhg.	60.60	60.60	Holl.-Am.-L.	401—	367—	Anaconda	168½	167—
Stockholm	73.50	73.15	R. I.-Ind. H.	224—	225—	Steels	109—	108½
London	11.14½	11.60	Atchison	1.60½	101½	Franz.-engl.		
Paris	42.15	42.50	Rock Island	½	½	Anleihe	93½	——

Scheck auf New-York 240.— (241.50). Hamburg-Amerika-Linie 72½ (72—).

Frankfurter Asbestwerke A.-G. vorm. L. Wertheim, Frankfurt a. M.

Frankfurt, 14. April. (Priv.-Tel.) Die Bilanz dieser Gesellschaft für das Jahr 1916 ergibt einschließlich Vortrag von Mark 52 582 einen Gewinn von 757 069 M. (419 210 M.). Zu Abschreibungen und Rückstellungen werden 446 357 M. (i. V. 253 654 M.) verwendet. Das Fürsorgekonto erhielt 70 000 M. Der auf den 10. Mai dieses Jahres einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent und ein Bonus von 100 Mark in 5prozentiger Kriegsanleihe vorgeschlagen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 62 992 M. B.

Zum Holzverbrauch in der Waggonbauindustrie.

Die Waggonfabriken sind nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich auf längere Zeit hinaus stark beschäftigt. Es liegt großer Bedarf in Waggonbauhölzern vor, der eine Steigerung der Preise für Waggonböden und Seitendielen zur Folge hat. Für die deutschen Verbraucher, die auch aus Oesterreich Rohhölzer bezogen haben, ist die Nachricht von Interesse, daß ein Konsortium, an dessen Spitze die Anglobank steht, mit einem Kapital von 5 Millionen Kronen in Oesterreichisch-Schlesien, unweit von Freistadt eine Waggonfabrik errichtet. Der Bau soll alsbald begonnen und derart gefördert werden, daß das neue Unternehmen Mitte 1918 in Betrieb kommt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 14. April. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise.) Großhandelspreise. Die Preise sind gegen gestern, ausgenommen Seradella, das 37—40 M. notierte, unverändert.

Berlin, 14. April. Das Wochenende verlief im Produktenverkehr ziemlich still. Am Saatenmarkt ging manches von Sommerroggen und Sommerweizen um. Das Schwergewicht liegt jedoch in dem Handel mit Saathafer, er wurde lebhaft begehrt und hoch bezahlt. Demgemäß wird Industriehafer immer knapper. Klee- und Grassämereien sind außerordentlich knapp, die in manchen Sorten überhaupt nicht zu haben sind.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM 13. April.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Rüböl loko	108½	——	per April	67½	68—	per Juli	70—	70—
per Febr.	——	——	per Mai	65½	68—	Kaffee Sant.	58—	58—
Leinöl loko	68—	——	per Juni	63½	68½	Java-Kaffee	——	——

(Preise zu den Bedingungen des Niederländischen Oberseetrustes.)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 13. April.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Baumwolle	13.	12.		13.	12.	Weizen hard	13.	12.
Zuf. Atl. Häf.	——	——	per Mai	13.56	13.53	Wt. S. 2 roter	250½	247.½
im Innern	——	——	per Juli	13.32	13.47	No 1 Northern		
Exp. n. Engl.	4000	——	Saw.	47½	48.—	(Duluth)	241.½	——
Exp. n. d. Ot.	——	2000	Terp. (NYork)	58½	51.—	Mais, S. alt	75—	75—
NYork loko	20.65	20.95	Schmalz Wst	21.20	21.30	Rohzucker, Lfg	155.—	146.—
pr April	20.45	20.55	Talg special	14½	14½	Basl Spr.	——	——
pr Mai	21.30	20.64	Zuck. '96 Tst.	8.45	8.45	Wh. cl. (new)	10.40-10.60	8.40-10.40
pr Juni	21.20	20.45	Kaffee loko	10.—	10.—	Kleesaat lo	17.75	17.75
pr Juli	20.03	20.2.	Rio Nr. 7 Mai	8.21	8.24	do. Ba	17.25	17.25
pr August	19.62	20.0	Juli	8.43	8.42	Elektr. Kupf.	*)	*)
pr Septemb.	19.16	19.16	Sept	8.51	8.51	Blei loko	36.50	36.25
pr Oktober	19.05	19.—	Dez	8.70	8.64	Petroleum		
N Orleans fl.	19.81	19.01	Jan.	8.77	8.75	Cred. Balanz	308.—	300.—

*) die ersten drei Quartale 29—34 — (29—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 13. April.

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
Weizen Mai	221.½	217.½	Schmalz			Speck	18.75-18.87	19.00-19.07
pr Juli	159.½	162.—	pr. Juli	21.62	21.35	Schweine		
Mais Mai	136.½	135.—	Pork: Mai	36.25	37.50	leichte	15.75	15.85
pr Juli	133.½	133.—	pr Juli	36.25	37.12	schwere	16.—	15.85
Hafer Mai	66½	68.½	Rippen			Schweine-zuf. i. West	50.000	30.000
Schmalz			pr. Mai	19.52	19.5.	dv Chicago	20.000	30.000
pr Mai	20.80	21.10	pr. Juli	19.80	20.07			

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. D. R. P. angem.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 9068

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G.m.b.H.
Q 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Offene Stellen

Arbeiterin sol. ges. Näh. Damenschneiderin, Hch.-Lanzstraße 2. 8274

Tüchtige Köchin auf 1. Mai ges. Näheres Frau Mandelbaum, Kaiserring 18.

Tüchtiges, erfahrenes Kinderfräulein tagsüber gesucht für 2 schulpflichtige Kinder. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe unter No 8103 an die Geschäftsst.

Monatsfrau sofort gesucht. 8071 Mollstraße 36, 2. St. lks.

Stellengesuche

Passende Tätigkeit für die Abendstunden sucht tücht. Kaufm. sicherer Rechner, mit schön. Schrift. Angebote an R. Müller, Hch. Lanzstraße 15, II Tr. 8298

Schulentl. Junge sucht eine Lehrstelle als Kaufmann. Gute Zeugnisse liegen vor. Zu erfragen bei Georg Herrwerth, Käfertal, Mannheimerstr. 31. 8277

Kontoristin m. längerer Büropraxis sucht anderw. Stellung pr. 1. Mai. Gefl. Angebote u. Nr. 8300 an die Geschäftsst.

Gebild. Kriegersfrau übernimmt schr. fl. Heimarbeit, eigene Schreibmaschine vorhanden. Angeb. u. Nr 8081 a. d. Geschäftsst.

Fräulein, aus guter Familie, 26 J. a., sympath. jugendl. Erscheinung, im gef. Hauswesen, Küche, sowie Krankenpflege gründl. erfahren, sucht per sofort in Mann eine passenden **Wirkungskreis** als Stütze der Hausfrau, zu kinderl. Hause, auch bei einzelnem leidenden Herrn oder älterem Ehepaar. Beste Empfehlungen. Angebote unter 8040 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dame vollkommen sucht Vertretung. Angeb. unt. 8060 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Neckarau. Grundstück mit großen Obstbäumen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8316 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klappwagen (Bernauer) bill. abzug. Parkring 23a, 3. St. r.

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl. Billigste Preise. 294 **Aberle, G 3, 19.**

Schöner Gaslüster gut erhalten, preiswert abzugeben. 8344 Werftstraße 15, II. lks.

Akkumulator 12 Volt, 130 Amp. Cell in Holzkasten. Funken-Induktor, 200 m/m Funkenlänge, billig zu verkaufen. **R. Armbruster, E 1, 13.**

Ein gut erhaltenes **Wirtschafts-Büfett** zu verkaufen. 3.25 gr. bei Georg Herrwerth, Käfertal, Mannheimerstraße 31. 8276

Ruhebett Linoleum, Teppiche, Gardinen, Waschtisch, zwei Kupfer und Wiege zu verkaufen. 8050 D 2, 6 2. Stock, gerade.

Eine Partie Bretter u. Rahmenschenkel stark 5—6 Kubikmeter geteilt oder partieweise abzugeben. Näh. bei Frau G. Emanuel „zum Waldhorn", Waldhofstraße 1. Sprechz. nur 3 u. 4 Uhr.

Zucht-Rammler 1 Jahr alt, zu verkaufen. G 6, 1. 8267

Läufer und Einlegschweine hat zu verk. Aug. Schmitt, Wallstadt. 8265

Mehrere hundert **Bürostühle, Ladenstühle, Zimmerstühle** in jeder Ausführung stets zu verkaufen. Tg20 **H. Schwalbach Söhne** B 7, 4. Telephon 6505. Besichtigen von 8—7 Uhr.

Kauf-Gesuche

Suche von Privat zu kaufen: Sehr gut erhalt. mod. Schlafzim., Damenschreibtisch, Bücher- oder Zierschränkchen, ovaler od. runder Tisch rc., um ein Damenzimmer geschmackvoll einzurichten. Angebote mit Preis unt. S107 an die Geschäftsst.

Kaufe **Kontrollkassen.** Offerten unter Fdb an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 48.**

Gut erhaltener **Schliesskorb** zu kaufen gesucht. 8314 Schimperstraße 17, part.

Packfässer aller Art neu u. gebraucht, zu kaufen gesucht. Schwarzwerke A.-G. Nieder-Walluf, Rhg.

Te 101

Vermietungen

Wohnungen.

B 6, 1a part. Seitenbau 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. Nb 86

B 6, 1a b. Friedrichspark. 4. Stock schöne Wohnung, 5 Zim., Bad und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. N01

B 5, 6 3. Stock 3 Zimmer u. Küche auf 1. April bill. z. v. Näh. part. X40

C 7, 13 2 Treppen, 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. Näh. Büro im Hof. D117

C 8, 19 leer. Part.-Zim. sof. zu v. 7287

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., p. Bad Zubeh. berg. zu verm. D117

D 6, 7/8 2 Tr. 5 bzw. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubehör, Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 872. 8102

D 6, 13 part., 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 8259

D 7, 12 Rheinstraße II Stock, herrschaftlich ausgestattet, 8—9 große Zimmer nebst Zubehör; ebendaselbst Parterrewohnung, auch als Büro 7—8 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 7053 Näheres Büro Luisenring 6. Tel. 405.

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisekammer zu v. Näh. 3. St. 7994

D 7, 19 2 Tr. gr. 3—5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herrichten, zu v. D110

G 4, 8a 2 Zimmer und Zubehör z. v. 8120

L 2, 6a 2 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. Mai z. v. Näh. 1 Stock im Laden. 8191

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör ist zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 6, Tel. 2097. L 28

L 11, 26 Hochpart., Nähe vom Personenbahnhof, 3 große Zim. mit Zubehör, am liebsten als Büro zu verm. 8088

M 2, 13 Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 7795

L 13, 24 Schöne Wohn., 4 zu 3 Z. mit od. o. Küche, a. f. Büro zu vm. Zu erfr. ebendas. part. bei Mendele. 8183

M 2, 17 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zuerfrag. F. X. Schmitt, Telep. ou 1145, Stamitzstraße 18. Te90

M 7, 23 2 Tr., sch. u. gut ausgestatt. 6-Zimmerwohnung nebst all. Zubeh. u. el. Licht per sof. oder 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. D117

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche jetzt für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort oder auf 1. April zu verm. 8095 Jacob Uhl.

O 3, 4a Planken 8055 Schöne 5-Zim.-Wohnung, für Praxis od. Büro sehr geeig. Zu erfr. im Laden.

O 5, 14 kleine Planken auf Mai/Juni 7867 3 Zimmer-Wohnung im 3. Stock an kleine ruhige Familie. G. F. B. Schulze.

O 7, 1 1 Tr. h., 6 Zimmer, Küche, und Zubehör zu vermieten. Näh. Kurfürsten-Drogerie N 4, 13 14. R168

P 4, 2 4. St. Gr. leer. Z. z. v. b. Kayser. 7811

P 1, 7a 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenzimmer sofort zu vermieten. Näheres im Büro L. V. a. Telephon 296 Fa00

Q 3, 5 1 Tr. 4 Zim., Küche u. Bad auf 1. Juli zu verm. 7462

S 4, 2 part. 1 leer. Z. f. Lagerraum p. sof. oder sp. zu vm. 8092

S 6, 3 3 Zimmerwohng. zu verm. Näh. III l. 7440

S 6, 32 4. St. sch. 6 Zimmerwohn. zu v. Zu erfragen 2. Stock. 7090

S 6, 35 gegenüber Lameygarten, Südseite, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. R2ab Zu erfrag. Büro Helding, Hinterhaus.

U 2, 3 Schöne abgeschloss. Wohnung 3 kleinere Zimmer und Zubehör z. vm. Näh. U 2, 2, 2 Tr. r. 7565

U 3, 15 1 Tr. Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 7529

U 4, 10 2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. Eb117

U 5, 16 Ring schöne 4—6 Zimmerwohnung mit Zubehör bis 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen part. 8104

U 5, 20 2 große Zimmer u. Küche (Hochpart.) zu vm. Näh. 2. Stock. 7618

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Kernruf 3887. 8146

Akademiestraße 13 5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. 8fa

Beethovenstrasse 12 5-Z.-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. 7411

Bellenstraße 61 3 Zimmer mit Bad zum 1. Mai zu verm. J. Schmitt, Stefanien-Promenade 2. Telephon 6626. Fa05

Bückstr. 23 2 Zimmer u. Küche f. z. verm. 7443

Hobelstrasse 19 am Tennisplatz (Luisenpark) schöne 5 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Gas, Mansarde, Bad, Speisekammer und allem Zubeh. pr. 1. Juli z. verm. Zu erfr. 3 Tr. l. Tel. 7157. Be89

Kirchenstr. 22 3 Zim. u. K. f. 3 p. 7394

Keplerstr. 29, 5. St. 3 Zimmer mit Küche u. Bad per 1. Juni z. v. Näh. II. r. 7601

Rheinparkstrasse 1 auf 1. Juni schöne abgeschl. 2 Zimmerw., 5. Stock, an ruhige kl. Familie zu vm. Näheres 2. Stock r. 8162

Gr. leeres Zimmer für Möbel einzuhellen, sofort zu vermieten. 8364 Schneider Mittelstraße 54, 3. Stock.

Lameystrasse 17 1 Tr., schöne 4 Zimmerwohn. m. Bad, Mans. u. Zub. p. 15. April od. später z. v. Näh. Laden od. Tel. 2287. J118

Werderstr. 33 2. Stock, 7-Zimmerwohng. mit Zubehör per 1. Oktbr. ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch.-Lanzstraße 24, Tel. 2097. Cu122

Möbl. Zimmer

C 1, 2. 6. St. gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten.

Büro.

Schöne helle **Büroräumlichkeiten** per 1. Juli zu verm. 8357 Näheres P 5, 10, Hinterh.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. 834 Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Fr. D. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Stellenvermittlung.

Miet-Gesuche

Fein möbl. Zimmer mit Bad u. elektr. Licht in ges. Hause gesucht. Nähe Rheinstr. bevorz. Angeb. u. Nr 8300 a. d. Geschäftsst.

Gemütliches Heim. Ruhe möbliertes Zimmer bei Familien-Anschluß, eventuell mit Abendtisch. Angebote unter Nr. 8348 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Sep. möbl. Zimmer auf einige Tage zu miteten gesucht. Angeb. unt. 8090 an die Geschäftsstelle.

Suche per sofort möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, woselbst 1½ jähriger Junge gute Pflege findet. Angebote unter No. 8298 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer mit möglichst sep. Eingang gesucht. Angebote unter Nr. 8320 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaften

Weinwirtschaft event. auch für eine nette Dame zu vermiet. Angeb. unt. 8084 a. d. Geschäftsst.

Unterricht

Einige Schüler der Lessing- u. Oberrealschule (5. Kl. auch einige Sextaner des Gymnas. u. Realgym.) können an einem erfolgreichen Privatunterricht durch einen erfahrenen Lehrer teilnehmen. Durch eine sich seit Jahren bewährte Unterrichts-Methode intensive u. rasche Fortschr. Ang. u. 8125 a. d. Geschäftsst.

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schulaufgaben erteilt Lehrerin. D 7, 25 part. Ffa

Energ. Nachhilfe i. Math. u. Franz. f. Textian. Oberrealschüler geb. Ang. unt. 8340 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Heirat

Heiratsgesuch. Herr, 29 Jahre alt, in guten, geordneten Verhältnissen, sucht mit junger, hübscher, vermögl. Dame, nicht über 25 Jahre, zwecks späterer **Heirat** in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. Nr. 8358 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Verloren

Freitag nacht im U.-T.-Atlas oder auf dem Weg von da bis Thomasbräu **Geldbeutel** mit unerhebl. 94 Mark Inhalt verloren. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 8365

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 15. April 1917
69. Vorstellung im Abonnement A
Die Walküre
Hohe Preise. Anfang 5½ Uhr

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 15. April 1917
Alt-Heidelberg
Anfang 7½ Uhr.

In entscheidungsvoller Stunde.

Grosse öffentliche
Versammlung
am Sonntag, den 15. April 1917, mittags 12–1 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengartens.

Vortragsfolge:

1. Kaisermarsch . . . . . Richard Wagner
   Hoftheaterorchester (Dir. Herr Hofkapellmstr. Furtwängler).
2. **Begrüßungsansprache des Herrn Bürgerm. von Hollander.**
3. a) Deutsches Kampflied . . G. Meese
   Dreistimm. Knabenchor.
   b) Mein Heimatdörfchen . Pastory
   Dreistimm. Mädchenchor. (Dirigent: Herr Hauptlehrer Ph. Stein).
4. **Gezeichnet.** Ein Akt . . Max Friederich
   (Aufgeführt von Mitglied. des Grossh. Hof- und Nationaltheaters)
5. a) Das Lied vom Hindenburg Felix Lederer
   Dreistimm. Knabenchor.
   b) Walhallied . . . . . Stunts
   Dreistimm. Knaben- und Mädchenchor. (Dir. Herr Hauptlehrer Ph. Stein).
6. **Ansprache d. Hrn. Stadtschulrats Dr. Sickinger**
7. Deutschland, Deutschland über alles . . . . . Jos. Haydn
   Allgemeiner Gesang unter Begleitung d. Hoftheater-Orchesters.

Eintritt frei. Von jedem Besucher ist jedoch die vorgeschriebene Einlassgebühr von 10 Pfg. zu entrichten.
Garderobezwang nur für Stöcke u. Schirme. Gebühr 10 Pfg.

Wir laden die hiesige Einwohnerschaft zu recht zahlreichem Besuche ein.
Mannheim, den 12. April 1917.
Der Ausschuss.

Friedrichs-Park

Sonntag, den 15. April, nachmittags 3–6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann
Leitung: Kapellmeister L. Becker
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Militär 20 Pfg.
Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Die Preise sind festgestellt:
a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . Mk. 6.—
die zweite Karte . „ 4.—
jede weitere Karte . „ 3.—.
Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. Rw68

Mannheimer Hausfrauenbund.
Schuhfürsorge.

Anmeldungen zu den Schuhkursen werden angenommen täglich vorm. von 10–12 Uhr, P 4, 10, III.
Preis des Kurses M. 2.—. Rc101

Mannheimer Hausfrauenbund.
Laden O 4, 2
täglich von 3–5 Uhr
Auskunft
über die Zubereitung von getrocknet. Erdkohlraben
Kochvorführung — Kostprobe
Außerdem täglich:
Verkauf v. Gemüsesamen verschiedenste Sorten.
Rb 101

V. f. R. Sonntag, 15. d. Mts. nachmittags 3 Uhr
Fußball-Verbandsspiel
auf dem V. f. R. Platz gegen Sport-Verein Waldhof.

Stenogr. Verein
Lux
Gabelsberger
Anfänger-Kurse
für Damen und Herren beginnen am Freitag, den 20. April, abends ½8 Uhr in der Friedrich-Schule, U 2, zu ebener Erde.
Anmeldungen schriftlich oder am Abend selbst persönlich; auch noch am folgenden Dienstag.
Z102 Der Vorstand.

Am Sonntag, den 15. April 1917: G150
Wettspiel
der Fußballgesellschaft
„Hertha gegen Phönix"
Beginn nachm. 3 Uhr, auf dem Spielplatze der „Phönix", Fußballmeister.

Unsere Spezialität:
Neuzeitliche Seidenstoffe
in grösster Auswahl
Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen!
SCHMOLLER

Sonntag, 15. April, nachm. 3 Uhr spielt:
Fürth – Pfalz
(Deutscher Meister) (Westkreismeister)
um die Südd. Fußball-Meisterschaft
auf dem Platzplatze an der Lagerhausstrasse Ludwigshafen (Linie 8). 6175

Kriegsanleihe.

Zur Entgegennahme von Kriegsanleihezeichnungen sind die Schalter der Zeichnungsstellen
Sonntag, den 15. April
von 11–1 Uhr und 3–5 Uhr
geöffnet.
Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

Gartenvorstadt-Genossenschaft Mannheim
E. G. m. b. H.

Montag, den 23. April 1917, abends 8½ Uhr findet im großen Saale des Kasinos der Firma Bopp & Reuther in Mannheim-Waldhof die diesjährige
ordentliche
Hauptversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats und Bekanntmachung des Berichts des Verbandsrevisors.
3. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und der Gewinnverteilung.
4. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
5. Ergänzung des Aufsichtsrats.
6. Verschiedenes.

Der Rechnungsabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind von heute ab in den Geschäftsräumen Am grünen Hag 11 zur Einsicht der Genossen aufgelegt.
Wir laden sämtliche Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung ein.
Mannheim, den 25. März 1917. G180
Der Aufsichtsrat:
B. Spielmeyer.

Sicheres hohes Einkommen auf Lebenszeit

gewährt der Einkauf in eine Leibrentenversicherung. Prospekte kostenlos.
ATLAS
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
Ludwigshafen am Rhein.

„Phönix"

(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der **grössten** Rückversicherungs-Gesellschaften der Welt) schliesst für **sämtl. Offiziere und Mannschaften**
Kriegs- u. Lebensversicherungen
mit garantierten Dividenden
ohne jeden Zuschlag und mit **vollem Kriegseinschluss** ab; nur Militärflieger zahlen **2.— M.** mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufsehen machen. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige, oder dritte Personen erfolgen. Auch **Kriegsbeschädigte** und **Abgelebte** finden klauselfreie, vollwertige Aufnahme **bis M. 40,000.—** auf 20jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung **bis M. 40,000.—** sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion
Karl Theodor Balz, Mannheim
Friedrichsring, U 3, 17 — Telephon 3543.
Auch Kriegs-Unfall-Policen **bis M. 100 000.—** sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. L106
Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Institut und Pensionat Sigmund
A 1, 8/9 MANNHEIM Tel. 4747

Erste Höhere Privat-Lehranstalt mit Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrplänen unter staatlicher Aufsicht in Mannheim. **Tag- und Abendschule.** Die Anstalt besteht seit 1894. Die Tagschule umfasst die Klassen von **Sexta bis Prima** einschliesslich, darunter 2 Untertertien, 2 Obertertien und 2 Untersekunden. — Aufnahme vom 9. Lebensjahre an. — 3 Abendkurse f. Kaufleute u. Beamte.
17. April Beginn eines neuen Abendkursus zur Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen.

90 Einjährige, und zwar 66 Tagesschüler und 24 Abendschüler gingen vom März 1914 bis März 1917 aus der Anstalt hervor.

[illegible] zwei [illegible] jahres 1916 hat das Institut [illegible] mund nachweislich [illegible] gende Prüfungsergebnisse [illegible] verzeichnen: 47 Einjährige, [illegible] turienten, 5 Fähnriche, 3 Primaner, 6 Obersekundaner, 22 Schüler für Obersekunda bis Untersekunda. — Neun zu Weihnachten 1916 und März 1917 zur Prima, UIII und OIII versetzte Schüler bestanden ihre Examina, ebenso 13 Schüler im März 1917 die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
Prospekte, Referenzen und Auskunft durch den
Direktor H. Sigmund.
Sprechstunde: 11–12 Uhr werktags.